Die Zwölf Propheten

Benedikt Peters

Inhalt

Die Zwolf Propheten	3
Hosea	17
Joel	22
Amos	27
Obadja	32
Jona	36
Micha	43
Nahum	47
Habakuk	50
Zephanja	56
Haggai	60
Sacharja	64
Maleachi	70

Die Zwölf Propheten

1. Wer sind die Zwölf Propheten?

Es ist seit der Zeit Augustins (4./5. Jahrhundert) üblich, die zwölf letzten Bücher des Alten Testaments "die kleinen Propheten" zu nennen. Sie sind klein im Umfang, nicht klein im Gehalt. In ihnen finden wir so viel von Christus und seinem Heil wie in den großen Propheten, und sie behandeln die ganze Weite der heilsgeschichtlichen Themen wie die Verwerfung und Wiederherstellung Israels, das Gericht über die Nationen und ihre spätere Bekehrung, das Kommen des Messias und seines Friedensreiches.

In der hebräischen Bibel sind sie alle in einer Buchrolle zusammengefasst und heißen bei den Juden "die Zwölf", hebräisch schenêm 'âsâr, aramäisch terê 'asar.

In allen protestantischen Bibelausgaben sind sie wie in der hebräischen Bibel in folgender Reihenfolge zusammengestellt: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi. Man kann die Zwölf nach Ort und Zeit und Wirkens in folgende drei Gruppen einteilen: Propheten Israels, Propheten Judas und nachexilische Propheten:

- 1. Propheten Israels: Jona, Amos, Hosea
- Propheten Judas: Obadja, Joel, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja
- 3. Nachexilische Propheten: Haggai, Sacharja, Maleachi

Es lässt sich auch eine *paarweise Anordnung* erkennen, indem alternierend Israel und Juda Gegenstand oder Herkunft des Propheten ist: Hosea/Joel; Amos/Obadja; Jona/Micha; Nahum/ Habakuk.

Aber wichtiger noch: Die Zwölf sind in chronologisch geordnet:

- 1. Vorassyrische und assyrische Zeit (bis 612 v. Chr.): Hosea bis Nahum und Zephania
- 2. Babylonische Zeit (bis 586 v. Chr.): Habakuk
- 3. Persische Zeit (nach 539. v. Chr.): Haggai, Sacharja und Maleachi.

Die Tatsache, dass die Juden die Zwölf chronologisch ordneten, zeigt, dass ihnen sehr bewusst war, dass Gottes Stimme durch die Propheten für das Verständnis ihrer Geschichte unerlässlich ist. Der ewige Gott ist auch der Gott und der Herr der Geschichte. Die Propheten lehrten das Volk Gottes, dass Er es ist, der Geschichte macht, dass aber gleichzeitig das Verhältnis des Volkes zu seinem Gott den Ausschlag gibt über Unglück oder Wohlfahrt.

Im 8. und 7. vorchristlichen Jahrhundert war Assyrien die Großmacht, die den ganzen Orient beherrschte. Auch Israel und Juda wurden von der gewaltigen assyrischen Militärmacht bedroht, und in diese Zeit der Bedrohung hinein redeten die Propheten Jesaja, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Micha, Nahum und Zephanja. Jona wurde sogar zu den Assyrern gesandt, um ihnen die Botschaft des Gerichts, der Buße und der Errettung zu predigen. In Israel bewirkte die Botschaft nichts; das Volk ließ sich nicht warnen. Im Jahr 722 v. Chr. eroberte und zerstörte die assyrische Armee Samaria und machte damit der Geschichte der zehn Stämme im Land ein Ende.

Nach dem Untergang des Nordreiches begann die Zeit, in der Juda von der nächsten Großmacht, von Babel, bedroht und schließlich erobert wurde. In diese Zeit hinein ertönte die Stimme der Propheten Habakuk, Jeremia und Hesekiel. Auch deren Dienst blieb insofern vergeblich, als Juda nicht aufmerkte, sich nicht warnen und zurechtbringen ließ. Mit der babylonischen Katastrophe endete für siebzig Jahre die Geschichte Judas im Land der Väter.

Mit dem Exil begann jene Zeit, in der das Volk Gottes nicht nur von fremden Mächten bedroht, sondern von fremdem Mächten beherrscht wurde. Aber auch da sandte Gott in seiner Gnade noch seine Boten an das Volk. Während der babylonischen Gefangenschaft weissagten Daniel und Hesekiel zu den Juden; nach dem Exil erweckte Gott Haggai, Sacharja und Maleachi, um sein Wort ein letztes Mal an sein Volk zu richten, um es auf das Kommen des Gesalbten vorzubereiten.

2. Wie die Zwölf miteinander verkettet sind

Man beachte, wie verschiedene Propheten durch bestimmte Aussagen miteinander verkettet sind: Hosea 2,11 wird in Joel 1,10 fortgesetzt; Hos 4,11 und Joel 1,5 sprechen von Wein und Most; in Hosea 5,8 und 8,1 steht die Aufforderung: "Stoßt in die Posaune", und in Joel findet sich diese Aufforderung zweimal (2,1.15); in Hosea 5,14 sagt Gott, dass er im Gericht seinem Volk wie ein Löwe sein werde, in Joel 1,6 hören wir, dass die Verderber des Landes, die Gott gesandt hat, Zähne wie Löwen haben; Hosea 9,1 sagt: "freue dich nicht", worauf Joel 2,21 antwortet: "freue dich, denn der HERR tut Großes!", und Hosea 11,10 erscheint in Joel 4,16 und wieder in Amos 1,2. Joels Appell: "Hört dieses, ihr alten!" (1,2) wird von Amos gleich fünfmal aufgenommen (Am 3,1.13; 4,1; 5,1; 8,4); und Joel 1,10.12 klingt in Amos 1,2 wieder an, und die von Joel in 4,4.6 verurteilten Sünden der Philister und Phöniker an den Kindern Israel werden in Amos 1,6.9 wieder genannt.

Was Amos 1,11 ankündigt, bildet den ganzen Inhalt des Buches Obadja. Verschiedene Einzelheiten wie Amos 9,2 kehren in Obadja

wieder (V. 4). Das Thema von Obadja lässt uns erst richtig verstehen, wie wunderbar der Inhalt des nächsten Buches ist. In Obadja geht es um die Schadenfreude eines Nachbarn Israels über seinen Untergang. In Jona sehen wir, dass Gott böse Nachbarn mit seiner Botschaft der Rettung heimsucht, weil er keine Freude hat an irgendjemandes Untergang (Jon 4,11). Ist Jonas Botschaft ein Ruf zur Errettung an die Heiden, dann beginnt Micha mit einer Gerichtsankündigung an alle Völker (Mi 1,2). Und so wie Jona zum Herrn in seinem "heiligen Tempel" hinaufschaut (2,5), so wird der Herr "aus seinem heiligen Palast" gegen die Sünden seines Volkes zeugen (Mi 1,2). Die Frage von Jona 4,11 wird in Micha 7,12.19 beantwortet: Gott wird auch Assyrien segnen, und weil er ein barmherziger Gott ist, wird er sich auch seines untreuen Volkes wieder erbarmen. Micha 1,4 wird in Nahum 1,5 aufgegriffen, und Micha 7,20 findet eine Fortsetzung in Nahum 1,7; zudem greift Nahum in 1,3 ein Wort Jonas (4,2) auf und erklärt damit, warum Ninive nun gerichtet werden muss. Der Weg des Herrn im Sturm und Tumult von Nahum 1,3 wird in Habakuk 3,6 behandelt, und die bebenden Berge von Nahum 1,5 kommen in Habakuk 3,6 wieder vor; auch der "nichtswürdige Ratgeber" von Nahum 1,11 erscheint wieder in Habakuk 2,10, ebenso die heransprengenden Rosse von Nahum 3,2.3 in Habakuk 1,8, sowie die "Blöße" von Nahum 3,5 in Habakuk 2,15; der Weheruf von Nahum 3,1 findet sich fast wörtlich in Habakuk 2,12, und die Ankündigung "auch du sollst trunken werden" von Nahum 3,11 wird in Habakuk 2,16 aufgegriffen: "Trinke auch du!"

Auf die Abendwölfe von Habakuk 1,8 stoßen wir in Zephanja 3,3 wieder, und das Frohlocken Habakuks in 3,18 weitet sich am Ende von Zephanja zum Frohlocken des ganzen Volkes Israel (3,14). Die Verheißung von Zephanja 3,15.16 findet sich wörtlich wieder in Haggai 2,5. Wie Haggai und Sacharja zusammengehören, muss nicht eigens erwähnt werden. *Hosea* steht an der Spitze, denn es ist das längste und umfassendste Buch. Es beschreibt zudem die Sünde, die

auch in den sieben Sendschreiben als erste verurteilt wird: Das Volk Gottes hat sich an der Liebe Gottes versündigt (vgl. Off 2,4). Ist aber die Liebe das Größte (1Kor 13,13), dann ist ein Verstoß an ihr die höchste, die oberste Sünde, aus der alle weiteren Sünden fließen. Diese wird passenderweise zuerst behandelt. Und den Schluss bildet mit *Maleachi* ein Buch, das ein Volk rügt, das auf Gottes Aussage, er hab es geliebt, schnöde antwortet, es merke nichts von seiner Liebe. Am Anfang und am Ende wird also das behandelt, was der Apostel in 1. Korinther 13 das Bleibende und das Größte nennt.

3. Eine grundlegende Botschaft aller Propheten

Eine Wahrheit, die alle Propheten verkünden, lautet: "Der HERR regiert". Als Gott Israel aus Ägypten erlöste, handelte Er so, dass diese Wahrheit dem erlösten Volk offenkundig wurde: "Der HERR ist König immer und ewig", rief es am Schilfmeer, nachdem es endgültig aus Pharaos Macht befreit worden war (2Mo 15,18). Sie hatten gesehen, dass der HERR als der Herrscher aller Dinge alles nach seinem Willen lenkt; sie hatten begriffen, dass Gott sie von der Gewalt des Pharao befreit hatte, um sie unter seine Herrschaft zu stellen. Das ist Gottes Erlösungsabsicht, und von dieser wird Er nie abkommen, und wenn das Volk hundertmal dagegen handelt.

Aus der Wahrheit, dass der HERR König ist, ergeben sich alle Aufrufe und Ankündigungen der Propheten:

- Weil Er König ist, ist aller Götzendienst Sünde und ist es Sünde und Bosheit, Ihm nicht zu gehorchen und Ihm nicht zu vertrauen. Entsprechend decken die Propheten die Sünde des Volkes auf und rufen es zur Buße (Zeph 1,4–6).
- Weil Er König ist, lenkt Er die Geschicke und die Wege Israels (Hos 2,8) und der Nationen (Joel 4,2). Er ist es, der Dürre und Regen (Hag 1,11; Joel 2,23), Krieg (Hab 1,6) und Frieden (Hag

2,9), Mangel und Wohlfahrt (Hos 2,10-12; Mal 3,11) sendet. Es geschieht kein Unglück in der Stadt, ohne dass der HERR es gewirkt hätte (Am 3,6). Die ganze Geschichte Israels und der Nationen verläuft so, wie Gott es sich vorgesetzt hat; denn in der Geschichte wirkt Er Heil (Jes 46,9.10). Er wird gegen allen Widerstand seiner Feinde und trotz aller Untreue seines Volkes seinen guten Vorsatz verwirklichen:

Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurückegehn.
Was Er sich vorgenommen,
Und was Er haben will,
Das muss doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

(Paul Gerhardt, Befiehl du deine Wege, 5. Strophe)

- Er regiert jetzt vom Himmel her, aber sein Gesalbter wird kommen und seine Regierung auf der Erde aufrichten (Jes 16,5).
 Dann werden alle niedergeworfen werden, die der Regierung Gottes getrotzt, und alle erhöht werden, die sich der Regierung Gottes unterworfen haben.
- Seine Regierung geschieht von einem Thron, der im Neuen Testament "Thron der Gnade" heißt (Heb 4,16). Seine Gnade offenbart sich in allen Botschaften der Zwölf, ja, die bloße Tatsache, dass Er durch sie zu seinem Volk redet, ist ein Beweis seiner Gnade. Gott schuldete es nicht, weiterhin zu ihnen zu reden, nachdem sie so lange und so beharrlich auf sein Reden durch Mose und durch die Propheten nicht gehört hatten. Dass Er sie züchtigt ist ein zweiter Beweis seiner Gnade. Auch das schuldete Er ihnen nicht, vielmehr hätten sie es verdient, dass Er sie ihrem

Eigensinn und Eigenwillen überlassen und dahingegeben hätte. Drittens ist das in den Propheten enthüllte Ziel seiner Regierung und seiner Erziehung ein Beweis seiner Gnade. Er hat sich vorgesetzt, ein Volk für sich auszusondern zu bewahren und zu unbeschreiblicher Herrlichkeit zu erhöhen. Die Propheten enden darum nicht mit Gericht, nicht mit Zorn, nicht mit Hoffnungslosigkeit, sondern mit den erhebendsten Ausblicken auf die kommende Glückseligkeit.

Fragen wir uns zum Schluss noch, warum es denn so viele verschiedene Propheten brauchte. Es konnte kein einzelner Prophet die ganze Weite und Fülle der Offenbarung Gottes an sein Volk verkündigen; es war kein Gefäß groß genug, die Menge aller göttlichen Aussprüche, die Er an das Volk richten wollte, zu fassen. Darum mussten mehrere Propheten die Gefäße sein, die zusammen die Gesamtheit von Gottes Botschaft weiterreichen konnten. Das bedeutet, dass ein jeder der Propheten auf seine Weise einseitig ist. Jakob Kroeker hat dazu etwas Bemerkenswertes gesagt: "In der Einseitigkeit der Propheten lag ihre ungeheure Stärke. Sie machten eine ganz bestimmte Gottesoffenbarung zum Inhalt ihrer prophetischen Mission. Diese bezog sich immer auf einzelne, ganz besonders zum Gericht ausgereifte Zustände ihres Volkes. In dieser Einseitigkeit lag aber auch die persönliche Grenze der Propheten. Der Prophet musste den Propheten ergänzen. Auch der Größte unter ihnen, Jesaja, hat Gott in der ganzen Fülle seines Lichtes und seines Könnens nicht fassen und der Menschheit dolmetschen können. Das hat am vollkommensten erst Jesus getan, der mehr war als Prophet."

Man kann die Zwölf Propheten nach ihrem besonderen Schwerpunkt folgendermaßen einteilen:

- 1. Hosea, Amos und Micha künden von der bevorstehenden Zerstörung Jerusalems und ihrer Folgen.
- 2. Jonah, Nahum und Obadja künden vom Gericht über die Nationen.
- 3. Haggai und Sacharja stärken das aus dem Exil zurückgekehrte Volk zum Wiederaufbau und trösten es mit den Verheißungen einer herrlichen Zukunft.
- 4. Maleachi rügt die aus dem Exil zurückgekehrten Juden und kündet vom endzeitlichen Gericht, das einen treuen Überrest vom gottlosen Volk aussondern wird.

4. Was ist Weissagung?

Die Propheten heißen so, weil sie prophezeiten oder weissagten (beides bedeutet das gleiche). Was ist Weissagen? Die allgemeinste und immer zutreffende Definition von Weissagen ist: Verborgenes aufdecken. Das erste Mal, wo Gott einen Propheten an sein abtrünniges Volk sendet, macht das deutlich. Wir lesen in Richter 6,7–10: "Und es geschah, als die Kinder Israel wegen Midians zu dem HERRN schrien, da sandte der HERR einen Propheten zu den Kindern Israel; und er sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch herausgeführt aus dem Hause der Knechtschaft; und ich habe euch errettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all eurer Bedrücker, und ich habe sie vor euch vertrieben und euch ihr Land gegeben. Und ich sprach zu euch: Ich bin der HERR, euer Gott; ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht."

Was macht dieser Prophet? Er deckt den Kindern Israel die wahre Ursache ihrer Not auf: Sie haben gegen ihren Gott und Retter gesündigt. Das Unglück liegt nicht am ungünstigen Wetter, nicht an der unglücklichen weltpolitischen Lage, sondern einzig und allein an der gebrochenen Beziehung zu Gott (Hos 4,1–3). Das ist eine einfache, aber weitreichende Wahrheit. Entsprechend nennt Jeremia als Ursache für den Untergang Jerusalems: "Nichtiges und Ungereimtes haben deine Propheten dir geschaut; und sie deckten deine Ungerechtigkeit nicht auf …" (Klag 2,14).

Auch im Neuen Testament wird Weissagen so verstanden, wie wir an 1. Korinther 14,24.25 sehen: "Wenn aber alle weissagen, und irgend ein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich unter euch ist".

Daher lautet die Botschaft der Propheten so: "Rufe aus voller Kehle, halte nicht zurück! Erhebe deine Stimme gleich einer Posaune, und tue meinem Volk seine Übertretung kund, und dem Haus Jakob seine Sünden!" (Jes 58,1). "Ich hingegen, ich bin mit Kraft erfüllt durch den Geist des Herrn, und mit Recht und Stärke, um Jakob seine Übertretung kundzutun und Israel seine Sünde" (Mi 3,8). "Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, habe sie getötet durch die Worte meines Mundes; und mein Gericht geht hervor wie das Licht" (Hos 6,5).

Indem die Propheten die gegenwärtige Sünde im Volk aufdeckten, weissagten sie. Aber die Propheten enthüllten dem Volk auch die Zukunft, die entweder hell oder dunkel sein werde: Wenn die Hörer Buße tun, ist ihnen eine herrliche Zukunft gewiss, wenn sie nicht Buße tun, werden sie gerichtet werden.

"Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen die Tage der Vergeltung; Israel wird es erfahren. Der Prophet wird närrisch, der Mann des Geistes wahnsinnig, wegen der Größe deiner Ungerechtigkeit …" (Hos 9,7).

"Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und es werden alle Übermütigen und jeder Täter der Gesetzlosigkeit zu Stoppeln werden; und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht Jahwe der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird. Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln …" (Mal 3,19.20).

Die Propheten decken auf, was das natürliche Auge nicht sehen kann. Sie öffnen uns die Augen für die geistliche Wirklichkeit und lehren uns so, unsere Zeit im Licht Gottes zu sehen, auch die tagespolitischen Geschehnisse. Mit "Licht Gottes" ist nicht ein esoterisches Wissen über irgendeinen Plan von Verschwörern zum Aufrichten der Weltherrschaft gemeint. Nein, wir lernen durch die Propheten, ruhig über den nachzudenken, der alles lenkt, über allem wacht und alles seinem Ziel zuführt. Das heißt: Ich muss nicht jede Tagesaktualität erklären und in ein endzeitliches Schema einordnen können, ich brauche nicht einen Bibelvers für jeden UNO-Beschluss und jeden Auflauf in der Altstadt Jerusalems. Ich muss gar nicht jeden einzelnen Schritt verstehen, den die Völker im Verkehrt miteinander und mit dem Volk Gottes gehen. Aber ich muss wissen, wer mich und wer die ganze Welt in der Hand hat, wer die Mächte und die Mächtigen lenkt und zu welchem Ende Er das tut. Und ich muss Ihn vor allem fürchten, denn dann werde ich persönlich ein gutes Ende haben und werde ich zudem meiner Zeit nützlich sein.

Ich muss mich darum nicht aufregen über alles Unrecht in der Weltpolitik und über die Einseitigkeit der Medien. Ich bin vergnügt, dass nichts ohne Gott geschieht, und dass auch der Böse und das Böse seine Absichten vorantreiben müssen.

Die Propheten waren Gottes Stimme, die in ihre Zeit hineinredete und das Zeitgeschehen deutete. Die Propheten lehrten das Volk, hinter den sichtbaren Akteuren des Geschehens den unsichtbaren Gott zu sehen. Er war es, der handelte; seine Hand war es, die Könige einsetzte und wieder absetzte (Dan 2,21); Er war es, der die feindlichen Heere sandte (siehe 5Mo 28,49; 2Kön 24,2) Das sollte sie und damit auch uns lehren, Gott zu fürchten; denn in seiner Hand sind wir; in seiner Hand ist Heil und Unheil. Die biblischen Propheten lehren uns die einzige taugliche Geschichtsphilosophie; denn erstens stimmt sie, und zweitens nützt sie uns etwas, indem sie uns lehrt, unser Leben recht einzurichten. Sie nennt uns das Ziel der Geschichte, leuchtet uns den Weg dahin aus und nennt dazu auch die Bedingungen, unter denen wir das Ziel erreichen oder verfehlen. Damit ist die Geschichtsphilosophie der biblischen Propheten im Gegensatz zu allen übrigen historischen Theorien äußerst lebensnah und praktisch.

Weissagen heißt schließlich auch *im Auftrag Gottes reden*. Das bedeutet, dass die Botschaft der Propheten göttliche Autorität hat: "Hört das Wort des HERRN, ihr Kinder Israel!" (Hos 4,1). "So spricht der HERR" (Am 1,3.6.9.11; 2,1). Weil der Prophet aufdeckt, heißt er auch *Seher* (1Sam 9,9), und weil er im Auftrag Gottes redet, heißt er auch *Mann Gottes* (5Mo 33,1; 1Sam 2,27).

5. Die Propheten und Mose

Um das Volk zu überführen, messen die Propheten seinen Glauben und seinen Wandel an Mose: "Gedenkt des Gesetzes Moses, meines

Knechtes, welches ich ihm auf Horeb an ganz Israel geboten habe – Satzungen und Rechte" (Mal 3,22).

Jesaja leitet seine erste und grundlegende Botschaft mit einem Appell ein, den er Mose entlehnt hat: "Hört, ihr Himmel, und horche auf, du Erde!" (Jes 1,2a; 5Mo 32,1), um von da an die gleichen Sünden am Volk zu verurteilen wie Mose in seinem Lied: "Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder großgezogen und auferzogen, und sie sind von mir abgefallen" (Jes 1,2b; vgl. 5Mo 32,5.6).

Das Gesetz, das Mose von Gott empfangen hatte, nennt Gottes gerechte Forderungen an sein Volk und es kündigt die Folgen des Ungehorsams an. Beides findet sich bei den Propheten. Nehmen wir als Beispiel die Weissagungen Jeremias:

- Wilde Tiere (3Mo 26,22 Jer 5,6)
- Dürre (3Mo 26,19.20 Jer 14,1–6)
- Zerstreuung (3Mo 26,33 Jer 9,15)
- Kannibalismus (5Mo 28,53 Jer 19,9)
- Seuchen (5Mo 28,21 Jer 14,12; 21,9)
- Die drei bösen Gerichte Schwert, Hunger und Seuchen (3Mo 26,25-26; Jer 14,12;16,4 etc.) – insgesamt siebenmal nennt Jeremia in einem Atemzug diese drei Plagen
- Fremdherrschaft (5Mo 28,4950 Jer 1,15; 5,15; 6,22)

Das Gesetz wirkt Erkenntnis der Sünde (siehe 2Kön 22,11; Röm 3,20). Das Gesetz war das Mittel, das die Propheten verwendeten, um Sünde aufzudecken (siehe oben). Die Erkenntnis der Sünde aber wollte zur Buße führen, und Buße würde Heil bringen, wie die Propheten alle ebenfalls predigten (Jes 1,18–20; Hes 33,11; Hos 6,1–3).

6. Naherfüllung und Letzterfüllung

Viele von den Propheten angekündigten Gerichte standen vor der Tür. Hosea kündigte das Kommen des Assyrerkönigs, Habakuk das Kommen des babylonischen Königs an. Diese würden Samaria, bzw. Jerusalem zerstören und deren Einwohner verschleppen. Diesen Tag des Gerichts nannten die Propheten den "Tag des HERRN", *Jom Jahwæh*. Der Tag des HERRN ist, ganz allgemein gesprochen, der Tag, an dem Gott eingreift und handelt.

Wenn das Volk Gottes sich an die Sünde gewöhnt und so lebt, als wäre kein Gott des Heils und des Gerichts, greift der HERR in den Tag des Menschen ein: "Und es wird geschehen zu jener Zeit, da werde ich Jerusalem mit Leuchten durchsuchen; und ich werde die Männer heimsuchen, die auf ihren Hefen liegen, die in ihrem Herzen sprechen: Der HERR tut nichts Gutes und tut nichts Böses" (Zeph 1,12).

Aber im Vollsinn wird der Tag des HERRN erst anbrechen, wenn der HERR nicht nur in Jerusalem eingreift und an den Juden handelt, sondern wenn Er kommt, um sich die ganze Welt zu unterwerfen. Dieser Tag ist noch zukünftig; Er wird für die einen Gericht und Untergang, für die anderen Befreiung und Heil bedeuten (Mal 3,19.20).

Die vorläufigen Gerichte und das abschließende Gericht

Als Samaria und Jerusalem am Tag des Herrn heimgesucht wurden, waren heidnische Könige die Werkzeuge des Grimmes des Herrn, Zuchtruten Jahwes (Jes 10,5). Weil diese sich beim Ausüben des göttlichen Gerichts auch versündigten (Jes 10,6; Sach 1,15), gab Gott sie wiederum anderen Gerichtswerkzeugen preis (Sach 2,1-4): Assur wurde durch die Babylonier gerichtet (Jes 10,12); Babylon wurde durch die Perser (Dan 5,26-28), die Perser wurden durch die

Griechen (Dan 8,1–7.20), diese durch die Römer gerichtet (Dan 7,7). So ging das weiter bis zum heutigen Tag. Erst wenn der Herr am kommenden Tag des HERRN die ganze Welt heimsuchen wird, wird das Gericht in vollkommen gerechter Weise vollstreckt: "Er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit" (Off 19,11). Weil Er sich dabei nicht wie alle menschlichen Richter Schuld auflädt, folgt auf sein Gericht keine Strafe. Vielmehr bleibt Er und bleibt sein Reich ewig bestehen.

7. Wie wollen wir die Propheten lesen?

Beim Lesen der Propheten stellen wir uns folgende fünf Fragen:

- 1. Was war die unmittelbare Bedeutung der Weissagungen für die Zeitgenossen der Propheten?
- 2. Was ist die endzeitliche Bedeutung ihrer Aussprüche?
- 3. Was lernen wir über Christus und das von Ihm gewirkte Heil?
- 4. Was erfahren wir über das erste, was über das zweite Kommen Christi?
- 5. Wie können wir die Weissagungen auf unser Glaubensleben anwenden?

Hosea

- "Rettung"
- L'amour perdu et retrouvé (F. Bailet) God's Love for Backsliders (Irving L. Lensen)
- "Im Buch Hosea findet sich eine der erschütterndsten Offenbarungen der wahren Natur der Sünde und zugleich eine der ergreifendsten Darlegungen der Stärke göttlicher Liebe. Niemand kann die Geschichte Hoseas und seiner untreuen Frau lesen, ohne dabei die Agonie seines verwundeten Herzens zu spüren. Wir sollen begreifen lernen, dass Sünde das Herz Gottes verwundet" (G. Campbell Morgan)

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Hosea bedeutet "Rettung". Einem Volk, das es nicht verdient hat, dass Gott es noch liebt, sondern vielmehr, dass Er es seiner Undankbarkeit und geistlichen Hurerei wegen auf immer verstößt, kündigt der Prophet einen Tag bleibender und ewiger Errettung an: "Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie willig lieben" (14,4).

Hosea weissagte nach Kap. 1,1 in den Tagen Ussijas, Jothams, Ahas und Hiskias und in den Tagen Jerobeams II., das heißt innerhalb der Zeitspanne von 793 (Regierungsantritt Jerobeams II.) bis 687 v. Chr. (Tod Hiskias). Der Untergang des Nordreiches, den Hosea ankündigte, fällt ins Jahr 722; diesen erlebte Hosea nicht mehr. Jerobeam II. starb 753 v. Chr. Wenn er noch einige Jahre während seiner Regierung weissagte, dann dauerte sein Dienst über drei Jahrzehnte.

Israel hat eine Zeit des Wohlergehens erfahren, und zwar sowohl des wirtschaftlichen (Hos 2,8; 8,4; 9,6; 12,9) als auch des politischen (2Kön 14,25–27). Ein wohlgenährtes und wohlhabendes Volk wird übermütig und frech (Hos 4,7; 5,5; 7,10; 9,1; 10,2; 13,6); es schlägt aus gegen den Gott, dem es alles verdankt (5Mo 32,14). Verschiedene Katastrophen haben Israel schon erschüttert (2Kön 10,32.33; 13,22; Hos 4,3). Aber nichts, weder die Güte noch die Strenge Gottes (2Kön 13,4.5.22–25) kann das Gewissen des Volkes aufstören (2Kön 13,6; Hos 4,4).

Thema

Hosea handelt von Gottes Liebe und unwandelbare Treue und Israels Untreue. Er verkündigt wie kein anderer Prophet die Größe der göttlichen Liebe, um damit die Größe der Sünde Israels ins rechte Licht zu rücken. Die Liebe ist das Größte, und darum ist der Verstoß gegen sie die größte Sünde. Es ist die Ursünde, die zum Untergang des Volkes Gottes führt. Das muss die Ursache sein, warum Hosea mit seiner Botschaft an die Spitze der Zwölf gestellt wurde. Ebenso stellt der Herr das Abfallen von der ersten Liebe an den Anfang aller Rügen der sieben Gemeinden Kleinasiens (Off 2,4), denn auch für das Zeugnis der Christlichen Gemeinde gilt, dass diese Sünde Ursache und Anfang allen Niederganges ist. Der Gott Israels hat sich mit Israel in einem Ehebündnis vereint (Jer 2,2), Israel aber hat sich an dieser Liebesbeziehung vergriffen durch Götzendienst, und das ist nichts anderes als Hurerei. Gottes Liebe aber macht das unmöglich Scheinende möglich: Ein verdorbenes Volk wird durch Gottes Gnade zur Buße geführt und zur frei fließenden Liebe Gottes wiederhergestellt (14,4).

So wie Lukas uns das Bild vom verlorenen Sohn präsentiert, bietet uns Hosea das Bild von der verlorenen Ehefrau (C. L. Feinberg).

Christus im Buch Hosea

Das eine Haupt, unter dem Juda und Israel sich versammeln wird, ist Christus (1,11). In Kap.3,5 lesen wir, dass Israel am Ende der Zeit "David ihren König" suchen wird. Das ist der Messias. In Kap. 11,1 finden wir die Worte, die Matthäus auf Jesus anwendet: "Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen" (Mt 2,15). Wir hätten, wenn wir nur den Propheten gelesen hätten, diesen Vers kaum messianisch gedeutet, und doch ist er vom Heiligen Geist von Anfang mit dieser Bedeutung eingegeben worden, wiewohl er zunächst ganz eindeutig vom Volk Israel spricht. Was lernen wir aus dieser Tatsache über den Messias? Dass Er sich vollständig mit seinem Volk identifiziert. Israel war als Sohn (2Mo 4,22) ungehorsam gewesen, und nun kommt der Messias um als gehorsamer Sohn zuerst im Leben der vollkommene Stellvertreter seines Volkes zu sein. Am Ende seines Weges würde Er im Tod als der Stellvertreter seines Volkes dessen Sünden sühnen. Hier haben wir die Erklärung, wie denn ein Volk, das sich so versündigt hat wie das Volk Gottes, doch bewahrt und am Ende wiederhergestellt werden kann: Es ist nur deshalb möglich, weil Christus in ihre Geschichte eingetreten ist, ihre Aufgabe zur seinen gemacht, sie vollkommen erfüllt und dabei auch stellvertretend für ihre Schuld gelitten und bezahlt hat.

Besonderheiten

- 1. Hosea hat die Wiederherstellung des ganzen zwölfstämmigen Volkes im Auge (1,11)
- 2. Hoseas Ehe mit einer Hure
- 3. Kinder mit prophetischen Namen
- 4. Die bemerkenswerte Prophetie von Kap. 3, welche die vergangenen knapp 2000 Jahre beschreibt: Israel hat, wie Hosea angekündigt hat, viele Tage keinen Fürsten, keine Schlachtopfer, keinen Hohenpriester gehabt. Aber "am Ende der Tage" wird es umkehren und den Messias, "David, ihren König" suchen.
- 5. Die moralische Anwendung am Ende des Buches findet sich auch am Ende von Ps 107 (siehe auch 5Mo 32,29)

Hoseas Appell an unser Gewissen

- 1. Gottes Liebe übersteigt alles Erkennen (siehe Eph 3,19)
- Die Größe der Liebe Gottes definiert die Größe der Schuld seines Volkes
- 3. Gottes Gnade führt zur Buße, und Buße führt zu völliger Wiederherstellung

Eine Gliederung

	Kapitel	Inhalt
1	1,1	Titel
2	1-3	Die ehebrecherische Gattin und der treue Gatte
2.1	1	Der Prophet und seine Kinder – "ein Zeichen in Israel
2.2	2	Der Herr und sein Volk
2.3	3	Der Prophet und seine Frau – zum Zeichen für Israel
3	4–14	Das ehebrecherische Israel und der treue Herr
3.1	4,1-6,3	Israels Unreinheit wird aufgedeckt
3.2	6,4-10,15	Israels Unreinheit muss gerichtet werden
3.3	11–14	Gottes Liebe ist stärker als Israels Sünde

Das Buch folgt in seinem Aufbau einem alternierenden Muster, indem Ankündigungen des Gerichts und Verheißungen des Heils einander ablösen:

	Gericht	Heil
1	1,2-9	1,10 -2,1
2	2,1-13	2,14 -3,5
3	4,1-5,14	5,15 -6,3
4	6,4-11,7	11,8–11
5	12,1-13,16	Kap. 14

Joel

- "JAHWE ist Gott"
- Der Tag des Herrn

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Jo'el bedeutet "Jahwe ist Gott". Das bekannten die Israeliten einst, als sie durch den Dienst des Propheten Elia vor dem Gott Israels in die Buße geführt worden waren (1Kön 18,39). Dies wird das Bekenntnis aller sein am Tag des Herrn. Das Volk zu dieser Einsicht zu bringen, ist das Ziel der Verkündigung aller Propheten. Joel gehört zu den frühesten Schriftpropheten, er weissagte also in der Zeit, da die Assyrer die Welt beherrschten und Juda und Israel bedrohten. Im Gegensatz zum vorangegangenen Propheten Hosea, dessen Buch aus einer Sammlungen mehrerer Botschaften besteht, ist dieses Buch wahrscheinlich die Niederschrift einer einzigen Botschaft, die der Prophet mit ungeheurer Leidenschaft an seine Zeitgenossen richtete.

Thema

Gottes Regierung – der Tag des HERRN, *jom Jahwe* (1,15; 2,1.11.31; 3,14). Der HERR regiert immer; Glück und Unglück, Wohlfahrt und Mangel sind immer von Ihm gesandt, aber da sie uns stets als Folge von zweiten Ursachen begegnen, sehen wir die erste Ursache aller Wechselfälle des Lebens nicht. Am Tag Jahwes greift nun Gott direkt in den Gang irdischen Geschehnisse in so offenkundiger Weise ein, dass alle erkennen, dass Er es ist, der Unheil und Heil wirkt. Der Glaubende hat Augen zu sehen und erkennt daher, dass in einem

gewissen Sinn immer Tag des HERRN ist, auch ehe jener Tag allen erscheint.

Joel bietet so etwas wie ein Muster aller prophetischen Botschaften. Er verweist zuerst auf die Misere und erklärt, dass diese sich nicht durch Zufall ergeben hat, sondern dass Gott sie verhängt hat. Die Umkehr aller verheißenen Segnungen der Erlösung muss es dem Volk deutlich machen, dass Gott das Elend wegen der Untreue des Volkes geschickt hat. Es gibt darum nur ein Heilmittel: Die Buße. Bleibt die Buße aus, wird auf die gegenwärtige Not, den Mangel an allem Lebensnotwendigen, eine noch schlimmere Not folgen: Gott wird dem Volk nicht allein das Gute Entziehen (Kap. 1), sondern das Böse über sie bringen: Ein brutaler Feind wird sie zerstören (Kap. 2). Darum wiederholt Joel seinen Appell zur Buße.

All das gipfelt im Tag des HERRN, der aus der Finsternis zum Licht führt (Ps 30,6). Der Prophet zeigt damit in besonders deutlicher Weise, wozu alle Finsternis dienen muss: Sie soll zum Licht führen. Der HERR ist es, der beides wirkt, das Unglück und das Glück, der beides schafft, die Finsternis und das Licht (Jes 45,6). Glückselig, wer das erkennt und sich darum unter die mächtige Hand des HERRN demütigt!

Christus im Buch Joel

Es findet sich in Joel keine direkte Weissagung über den Messias, aber die Sendung des Geistes, die Joel weissagt, war eine Erfüllung der Verheißung, die der Herr den Jüngern gegeben hatte, als Er noch bei ihnen war (Joh 16,7–15; Apg 1,8). Der HERR, der alle Nationen ins Tal Josaphat sammelt und richtet (Kap. 3), ist Christus, wie uns das Neue Testament ganz deutlich sagt (Mt 25,32).

Besonderheiten

- Die Verwüstung des Landes durch Heuschrecken (1,2–4; 2,25)
 ist eine Metapher für die Zerstörung durch angreifende Armeen (2,1–11): "der von Norden kommende" (2,20)
- Der Tempel spielt eine wichtige Rolle: 1,9.13.14.16;
 2,1.14.17.32; 3,16.17. Eine Stelle, 3,18, spricht vom Tempel im messianischen Reich (wie Hes 47)
- Israel wird von seiner Blutschuld am Messias befreit werden:
 3,21; Mt 27,24.25
- Die Ausgießung des Heiligen Geistes, die an Pfingsten ihre erste (Apg 2) und beim Anbruch des messianischen Reiches ihre endgültige Erfüllung finden wird: 2,28.29

Die Heuschrecken können nur deshalb eine Metapher auf angreifende Armeen sein, weil Gott beides, den Menschen und die Heuschrecke erschaffen hat, und weil Gott beide der Sünde des Menschen wegen der Knechtschaft der Vergänglichkeit unterworfen hat (Röm 8).

Die vielen Hinweise auf den Tempel zeigen uns, dass Gottes Regierung von seinem Haus aus geschieht. Dort war sein Thron im alten Israel; in seinem himmlischen Heiligtum ist sein himmlischer Thron, wie uns in Offenbarun 4 gezeigt wird.

Die Ausgießung des Heiligen Geistes ist das endgültige Mittel, das Gott nach der Predigt und nach der Züchtigung verwendet, um seine Regierung in den Herzen der Seinigen aufzurichten.

Joels Appell an unser Gewissen

- Jede Not ist von Gott gesandt und muss daher erstens gerecht und zweitens gut sein. Jede Not dient dem Glaubenden zum Besten (Röm 8,28).
- Gottes Heil wird allen Menschen verkündigt (2,32; Apg 2,21; Röm 10,13)
- 3. Gott beruft und errettet gemäß seiner Gnadenwahl (2,32; Röm 8,28–30; 9,11.16)

Diese drei Punkte hängen wie folgt zusammen: Gott sendet Not und Gott lässt sein Heil verkündigen; die Not allein wäre sinnlos; die Predigt allein würde nichts ausrichten. Die Not soll für die Predigt empfänglich machen. Diese beiden von Gott bestimmten Mittel stellen sicher, dass seine Gnadenwahl ihr Ziel erreicht: Die von Ihm Erwählten werden durch die Drangsal empfänglich, sie hören den Ruf, der an alle Menschen ergeht, und werden errettet.

Gliederung

Kapitel	Inhalt	
1	Der Prophet und seine Kinder – "ein Zeichen in Israel	
2	Der Herr und sein Volk	
3	Der Prophet und seine Frau – zum Zeichen für Israel	

	Kapitel	Inhalt
1	1,1-2,17	Finsternis über Juda und Jerusalem
1.1	1,1-20	Erster Ruf zur Buße
1.1.1	1,1-4	Die missliche Lage
1.1.2	1,5-18	Der Aufruf an die Bewohner Jerusalems
1.1.3	1,19.20	Die Fürbitte des Propheten
1.2	2,1-17	Zweiter Ruf zur Buße
1.2.1	2,1-11	Die missliche Lage
1.2.2	2,12-17a	Der Aufruf an die Bewohner Jerusalems

1.2.3	2,17b	Die Fürbitte der Priester
2	2,18-3,21	Licht über Juda und Jerusalem
2.1	2,18	Gottes Güte an Israel – die Errettung Judas
2.2	2,19–27	Die Wiederherstellung Israels
2.3	2,28-32	Die Ausgießung des Geistes über Israel
3	3,1-21	Das Gericht an den Nationen
3.1	3,1-8	Gottes Strenge an den Nationen
3.2	3,9-17	Das Gericht über die Völker
3.2	3,18-21	Das Ausgehen des Geistes aus Zion
4	4,1-6,3	Israels Unreinheit wird aufgedeckt
5	6,4-10,15	Israels Unreinheit muss gerichtet werden
6	11–14	Gottes Liebe ist stärker als Israels Sünde

Eine andere Einteilung (nach G. C. Morgan):

	Kapitel	Inhalt
1	1,1-2,27	Gegenwärtige Dinge
1.1	1,1-20	Heuschreckenplage und erste Bedeutung
1.1.1	1,2-12	Der Ruf zur Betrachtung
1.1.2	1,13-20	Der Ruf zur Demütigung
1.2	2,1-27	Heuschreckenplage und tiefere Bedeutung
1.2.1	2,1-14	Die Posaune der Warnung und die Antwort Gottes
1.2.2	2,15-27	Die Posaune der Buße und die Antwort Gottes
2	2,1-3,21	Zukünftige Dinge
2.1	2,28-32	Das Zeitalter des Geistes
2.1.1	2,28.29	Einführung und Eigenschaften
2.1.2	2,30.31	Zeichen seines Endes und das Kommen des Tages des
		Herrn
2.1.3	2,32	Errettung von den Schrecknissen jenes Tages
2.2	3,1-21	Der Tag des Herrn
2.2.1	3,1-8	Gottes Handeln an seinem alten Volk
2.2.2	3,9-16	Gottes Gericht über die Nationen
2.2.3	3,17-21	Die Wiederherstellung Israels

Amos

- "Eine Last tragen"
- Schicke dich an, Israel, deinem Gott zu begegnen! (4,12)
- "Gott sucht sein Volk heim, damit sein Volk Ihn suche" (6,6).
 (Hans Möller)

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Amos bedeutet "eine Last tragen". Er kann auch als eine Kurzform von Amasja (2Chr 17,16), aufgefasst werden: "der HERR trägt". Amos trägt schwer an der Botschaft, die Gott ihm auflädt. Sie wird ihm zur Herzenslast. So identifiziert sich jeder wahre Prophet (wir haben das bei Hosea schon gesehen) mit seiner Botschaft und mit dem Ergehen der Zuhörer seiner Botschaft (siehe 7,2.5). Trägt aber der Prophet an seiner Last, dann weiß er sich gleichzeitig von seinem Gott getragen (Jes 46,3), ja, er kann mit dem Psalmisten sogar bekennen: "Gepriesen sei der HERR! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung" (Ps 68,19).

Amos weissagte zur Zeit der Könige Ussija (787–736) und Jerobeam II. (787 – 747).

Alfred Kuen schreibt: "Le tremblement de terre … était peut-être lié à une eclipse totale du soleil (8,6; cf Joel 3,16) et, dans ce cas, il eut lieu en juin 763" (66 en 1, introduction aux 66 livres de la Bible).

Amos nimmt dieses Erdbeben als Ausgangspunkt für seine gewaltige Botschaft: "If a story fit for a film-maker like Sam Goldwyn was 'a plot that starts with an earthquake and builds up to a climax', then Amos, despite being one of the most homespun and direct of the

prophetic band, literally meets Goldwyn's requirements as a writer. The very first verse of his prophecy mentions a recent earthquake and the last chapter rises to raptures of gospel grandeur, as it depicts the spiritual earthquake in the coming of the penitent, believing Gentiles into the Christian church to be one people with the converted Jews" (Victor Budgen, *The Charismatics and the Word of God*, S. 19).

Er stammte aus Tekoa, das 16 km von Jerusalem und 8 km von Bethlehem entfernt ist; dennoch weissagte er im Nordreich, (ging also wie vor ihm Jona in die "Außenmission"), und zwar ausgerechnet in Bethel, am Ort des königlichen Heiligtums (7,13), aber auch der Sünde Israels. Er war Schafhirt und Feigenleser (1,1; 7,14), also kein Angehöriger der Priesterkaste noch der Prophetenschulen. Er war damit das, was man heute einen "Laien" nennen würde, ein Mann, der keine theologische Ausbildung hatte und nicht ordiniert war: "Amos est und trouble-fête. Tout allait bien pour le peuple: paix intérieure, richesse, prospérité. Que vient faire cet homme de la campagne dans les villes d'Israel? De quoi se mêle-t-il? Il n'a ni diplôme, ni lettre de recommandation des prêtres pour parler de la part de Dieu. Pour qui se prend-il?" (Francis Bailet: *Connaissez-vous les petits prophètes?*)

Amos hat eine außergewöhnlich harte Botschaft. Kapitel für Kapitel zählt er die Sünden Israels auf und nennt die Gerichte, die folgen müssen. Der erste Vers in diesem Buch redet schon von einer Katastrophe, einem Erdbeben, und der Vers, der die Weissagungen einleitet, spricht von Gottes Stimme als der Stimme eines Löwen. Das ist Gottes Reden im Gericht. Erst am Schluss findet sich eine Botschaft der Errettung und Wiederherstellung (9,11–15). Gleichzeitig ist Amos aber ein Prophet mit tiefem Mitgefühl. Er gleicht in beidem dem Propheten Jeremia, und wie bei diesem finden sich bei Amos die Regungen seines Erbarmens über sein gerichtsreifes Volk (7,2.5).

Er ist neben Joel (1,19) der einzige der kleinen Propheten, von dem wir lesen, wie er für sein Volk Fürbitte tut. Man beachte die Überschrift dieses Buches: "Worte des Amos". Die Überschrift über das Buch Jeremia lautet gleich: "Worte Jeremias". Sie findet sich in keinem prophetischen Buch mehr, denn sie gehört zur Eigenart dieser beiden: Sie identifizieren sich so sehr mit der ihnen aufgetragenen Botschaft, dass die Worte Gottes zu ihren Worten werden.

Amos betont, wie das Ende seines Buches zeigt, die Wiederherstellung als eines der Ergebnisse der Erlösung. Entsprechend beginnt das Buch mit einer ausführlichen Schilderung von Zerstörung.

Thema

Gemeinschaftliche (oder nationale) Verantwortung. Auf Sünde folgt unweigerlich Gericht (1,2), wie an Gottes auserwähltem Volk und an seinen Nachbarvölkern demonstriert wird (1,3–2,3). An ihnen lernen wir: Je größer die Vorrechte, desto größer die Verantwortung. Israel war von Gott gelehrt, die Nachbarn Israels sahen Gottes Handeln am Volk Gottes. Daher waren sie alle schuldiger als andere Nationen, die von Gott nicht so viel Licht empfangen hatten. Juda und Israel hatte vielleicht nicht so grelle Sünden begangen wie die Philister und Phöniker, aber sie hatten Gottes Offenbarung, und daher war ihre Verantwortung größer und darum auch ihre Schuld schwerer. Darum kommt Gott (4,12) und wird richten; aber Er wird Israel auch wiederherstellen und es wird "an jenem Tag" unter der Regierung des Messias unaussprechliche Wohlfahrt genießen (9,11-15). Das ist ein Ausdruck von Gottes vollkommener und bedingungsloser Gnade. Schließt denn Gnade nicht Verantwortung aus? Nein, die Tatsache, dass Gott gnädig ist, erhöht die Verantwortung, denn seine Gnade befähigt uns, der Verantwortung zu entsprechen. Deshalb sind wir alle ohne Entschuldigung.

Besonderheiten

- Zahlensprüche in Kap. 1 und 2 wie in Hiob 5,19 und Sprüche 30
- Amos tut wie Mose und wie Hesekiel Fürbitte für das Volk, nachdem er aus Gottes Mund dessen Gericht vernommen hat (7,2.5)
- Es findet sich erst ganz am Schluss des Buches eine Verheißung von Errettung und Wiederherstellung
- Die Weissagung vom Hunger nach Gottes Wort (8,11–14)
- Stephanus zitiert Amos in seiner Verteidigungsrede (4,25.26; Apg 7,42.43).

Appel des Amos Appell an unser Gewissen

- Was man sät, das muss man ernten (1 2; Gal 6,7.8)
- Je größer die Vorrechte, desto größer die Verantwortung (3,2).
- Wir müssen nicht ordiniert oder formal gelehrt und geschult sein, um dem Herrn und seiner Sache zu dienen; wir müssen aber Glauben, Gehorsam und einen Ruf von Gott haben (7,14.15; siehe 1Pet 4,10).
- Jakobus zitiert am Apostelkonzil in Jerusalem (Apg 15,16.17) Amos 9,11.12.

Gliederung

	Kapitel	Inhalt
	1,1	Titel
1	1,1-2,16	Gerichte über die Völker und Israel
1.1	1,3-10	Gericht über drei Nachbarvölker: Aram, Philistäa, Phöni-
		zien
1.2	1,11-2,3	Gericht über drei stammverwandte Völker: Edom, Am-
		mon, Moab
1.3	2,4-16	Gericht über Juda und Israel
2	3,1-9,10	Gerichte über Israel
2.1	3,1–6	Drei Predigten
2.1.1	3,1–15	"Hört dieses Wort" (der Prophet weissagt nicht umsonst)
2.1.2	4,1-13	"Hört dieses Wort" (die baldige Heimsuchung ist begrün-
		det)
2.1.3	5,1-6,14	"Hört dieses Wort" (sucht den HERRN)
2.2	7,1–9,10	Fünf Visionen über das Schicksal Israels
2.2.1	7,1–13	Die Heuschrecken
2.2.2	7,4–6	Die Feigen
2.2.3	7,7–9	Das Senkblei
2.2.4	7,10-17	biographisches Zwischenspiel: Amazja greift Amos an
2.2.5	8,1–14	Das Sommerobst
2.2.6	9,1–10	Der zerschlagene Götzentempel
3	9,11 – 15	Israels wunderbare Wiederherstellung

Das Erste (Kap. 1 bis 9) muss niedergerissen werden, um dem Besseren Platz zu machen (vgl. Off 21)

Obadja

- "Knecht des HERRN"
- Das Reich wird dem Ewigen gehören (V.21)
- "Obwohl die Weissagung Obadjas uralt ist, klingt sie uns vertraut, denn wir hören in ihr von Dingen, die man bis in die neueste Zeit den Söhnen Jakobs in aller Welt immer wieder angetan hat" (Karl. L. Feinberg)

Die Zeit und Herkunft des Propheten

Der Name Obadja bedeutet "Knecht des Herrn". Über die Zeit seines Wirkens haben wir keine Angaben; die Meinungen gehen entsprechend weit auseinander. Einige sehen in Obadja den ältesten der Zwölf; nach andern weissagte er gegen Edom nach der Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar. Obadja weissagte möglicherweise in der Zeit Jorams (848–841 v. Chr.). In 2. Chronika 21,8–10 lesen wir, wie Edom abfällt, und in 2. Chronika 21,16,17 von Arabern, die in Jerusalem eindringen und es plündern. Darauf könnte sich Obadja 11 beziehen. Es kann aber auch die Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahre 586 gemeint sein (vgl. dazu Ps 137,7, wo die nämliche Sünde Edoms erwähnt wird).

Thema

Grundwahrheit über Gottes Regierung: das Gesetz der gerechten Vergeltung (Gal 6,7). "Vergreift euch nicht am Volk Gottes!" (H. Möller) Wer Israel antastet, tastet Gottes Augapfel an. Er mag noch so stark sein und sein Nest noch so hoch gebaut haben, er wird stürzen. Edom wird fallen und das Reich des Messias wird aufgerichtet

werden. Damit ist dieses Buch ein Trostbuch für die Juden, die erstens unter der Sünde und dem verdienten Gericht ihrer eigenen Nation und zweitens unter der Schadenfreude Edoms litten. Darin sieht Calvin den Hauptzweck des Buches: "Dies nun ist die Absicht des Propheten: Da Israel an den Widerwärtigkeiten wohl hätte zerbrechen können, tröstet sie der Prophet mit der Botschaft, Gott werde sich ihrer bald annehmen und an ihren Feinden gebührend Rache üben."

Die Grundwahrheit über Gottes Regierung, die dieses Buch hervorhebt, ist das *Ius Talionis*, das Gesetz der gerechten Vergeltung. Als Beispiel dafür wird Gottes gerechte Vergeltung für Esaus Sünde an Jakob angeführt.

Gleichzeitig lernen wir an diesem kürzesten aller prophetischen Bücher, dass Gott die Sünde an seinem alten Bundesvolk rächen und dass Er dieses Volk am Ende der Tage wieder über die Nationen erhöhen wird.

Diese Weissagung wurde nicht an Edom gerichtet, sondern an Juda über Edom ausgesprochen. Es ist ein ausgesucht bitterer Kelch, den Gott seinem Volk reicht, wenn Er es nicht allein seiner eigenen Sünden wegen niederwirft, sondern auch noch zulässt, dass sein Bruder über seinen Fall in Schadenfreude ausbricht und seine Not ausnutzt, um sich selbst zu bereichern. Mit dieser Weissagung gibt Gott kühlenden Balsam auf Jakobs brennende Seele. Zeigt das nicht, dass Er, der uns züchtigt, dabei immer voll von innigen Mitgefühls und Erbarmens ist (Jak 5,11)? Wie anders ist Er als die Menschen, die alle so hämisch sein können wie der hämische Esau!

Besonderheiten

Obadja ist das kürzeste Buch des Alten Testaments. Kürzer sind im Neuen Testament nur noch Philemon, 2. und 3. Johannes und Judas. Die besondere Botschaft Obadjas ist die Verurteilung der Sünde Esaus. Worin bestand sie? Im Hass auf den Bruder, die sich in der Schadenfreude bei dessen Strafgericht zeigte. Durch diese Sünde lud sich Edom Schuld auf und musste darum entsprechend bestraft werden. So würde er zuschauen müssen, wie Jerusalem wieder gebaut, während es selbst von den göttlichen Segnung auf immer ausgeschlossen sein würde: "Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und dein Herz frohlocke nicht über seinen Sturz: damit der HERR es nicht sehe, und es böse sei in seinen Augen, und er seinen Zorn von ihm abwende" (Spr 24,17.18).

Obadjas Appell an unser Gewissen

- Wer den Bruder hasst, ist ein Menschenmörder (1Joh 3,11.12.15).
- Freue dich nicht über das Unglück deines Bruders (Spr 17,5; 24,17.18)
- Esaus Sünde (Heb 12,16) führt früher oder später zu Edoms Sünde. Den Hass der Edomiter gegen Gottes Volk und Gottes Christus finden wir erneut in Herodes, dem Edomiter, verkörpert (Mt 2).

Gliederung

	Vers	Inhalt
1	1–16	Esaus Untergang und Gericht wird verkündet
1.1	1-4	verkündet: Es ist unentrinnbar
1.2	5–9	beschrieben: Es ist vollständig
2	10-16	begründet: Wegen Esaus Gewalttat an Jakob
3	17–21	Jakob wird wiederhergestellt – definiert in drei Begriffen
3.1	17, 19, 20	Besitznahme
3.2	18, 21	Gericht an Esau
3.3	21	Retter

Jona

- "Taube"
- Gott will, dass alle Menschen errettet werden
- "Gott und Mensch, das ist das Thema, das unerschöpfliche Thema der ganzen Heiligen Schrift. Gott und Mensch, das ist das Thema des Buches Jona. Wie kommt der Mensch mit seinem Gott zurecht? Wie kann er Ihn verstehen? Wie kann er Ihn begreifen? Nein, nicht das ist die wichtigste Frage im Verhältnis von Gott und Mensch. Umgekehrt muss es heißen: Wie kommt Gott mit dem Menschen zurecht? Wie kommt Gott mit dem Menschen zum Ziel? Wie ist es möglich, dass Gott mit ihm auskommt, mit diesem bösen, verkehrten, verdrehten, diesem ungehorsamen, ungezogenen, undankbaren, diesem eigensinnigen und widerspenstigen, diesem gottlosen und frechen Wesen? Diese Frage wird uns bei der Betrachtung des Buches Jona immer wieder bewegen. Wie kommt Gott mit dir zurecht?" (Heinrich Jochums)

"The most amazing miracle in the book of Jonah ist not his being swallowed and released by the big fish, but his being penitent enough, honest enough and humble enough to record his resistance of God's will and, in particular, his absurd childish tantrums over the loss of a plant (he wanted to die because the shade had gone!) at the very moment when he was displaying callous indifference to the lost state of 'more than a hundred and twenty thousand people who cannot tell their right hand from their left' (4,11)" (Victor Budgen).

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Jona bedeutet "Taube". Jona, der Sohn Amittais, stammte aus Gad-Hepher in der Nähe von Nazareth. Gemäß 2Kön 14,25 weissagte er auch in Israel. Sein Buch entstand während der Regierungszeit Jerobeams II. (787–747 v. Chr.).

Dieses Buch bildet einen bemerkenswerten Gegensatz zum gerade vorangegangenen. Dort wird von Menschen gesprochen, die sich durch ihre Schadenfreude über den Untergang Jerusalems auszeichneten. Hier wird uns von der Gnade Gottes gegenüber einer Stadt berichtet, dessen Bosheit vor Gott heraufgestiegen ist. Wie anders ist Gott als wir armseligen Menschen! Hätte Er nicht, wenn überhaupt jemand, Ursache, sich am Unglück seiner Feinde zu ergötzen? Er aber hat kein Gefallen am Tod des Gottlosen. Er will, dass der Gottlose sich bekehre und lebe; Er will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Aber auch dies: In der Botschaft Obadjas hatten wir Anlass, uns über die hässlichen Gemütsregungen Esaus gegenüber seinem Bruder Jakob zu wundern. Hier müssen wir uns über die noch hässlicheren Gemütsregungen eines Propheten Gottes über seine Mitmenschen wundern. Ist es möglich, dass wir Gottes rettende Gnade erfahren haben und kein Mitgefühl für unsere Mitmenschen haben?

Thema

Das vorausgehende Buch handelt vom Hass der Heiden auf das Volk Gottes; dieses Buch handelt von der Liebe zu Gottes zu den Heiden, die sein Volk bedrängen. Gott erzieht in seiner Heiligkeit und Gnade seinen Knecht; denn Gottes Gnade geht weit über die Grenzen Israels hinaus, und diese muss sein Knecht selbst den größten Feinden verkündigen; denn: Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen (1Tim 2,4). Weil Gott retten will, sendet Er Jona zu den Heiden (1,2); darum bewahrt Er das Schiff im Sturm, und darum rettet Er Jona im Meer. Jona muss nämlich Ninive die Botschaft der Busse predigen, denn Ninive kann nur gerettet werden, wenn es den Namen des Gottes Israels anruft (2,8). Wie aber sollen sie den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie aber werden sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger (Röm 10,14)?

Ja, Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Darum sind Langmut und Gnade zwei seiner dominierenden Themen; Gnade und Langmut nicht nur gegenüber Ninive, sondern auch gegenüber einem untreuen Diener Gottes und gegenüber Menschen, denen die Untreue Jonas zum Heil wird. Auf alle drei angewendet, findet die Frage jedes Mal die gleiche Antwort: Hatte Ninive, hatte Jona, hatten die Seeleute es irgendwie verdient, dass Gott ihnen Güte statt Zorn zuwandte? Warum richtete Gott Ninive nicht, wo es doch von ihr hieß: "Ihre Bosheit ist vor mir heraufgestiegen" (1,1)? Warum ließ Gott Jona nicht ziehen, von dem es doch heißt: "Jona machte sich auf, um von dem Angesicht des HERRN hinweg nach Tarsis zu fliehen" (1,2)? Warum offenbarte sich Gott götzendienerischen Menschen, statt sie, wie sie es sich selbst gewählt hatten, ihren niederen Lüsten dahinzugeben (vgl. Röm 1), heißt es doch von ihnen: "Die Seeleute fürchteten sich und schrien jeder zu seinem Gott" (1,5)? Wir finden keine Antwort in den betroffenen Menschen; wir finden sie nur in Gott. Er wollte sie retten. Fragen wir weiter, warum Er sie retten wollte, dann finden wir die Antwort: Weil Er der ist, der Er ist. Er ist Liebe; Er erbarmt sich der Sünder. Er erbarmt sich nicht des Guten, des Gerechten

oder des sonst irgendwie Würdigen; sondern Er erbarmt sich der Unwürdigen. Alle, die in diesem Buch Erbarmen finden, sind unwürdig: Jona, die Seeleute und die Bewohner Ninives. So ist seine Gnade; so handelt Er "zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade" (Eph 1,6). Er ist ein Sünderheiland, wie Jona einerseits begriffen und doch wieder nicht begriffen hatte. Als er im Bauch des Fisches war, wusste er: Jeschû'atâh lâ 'Adônâj – Des HERRN ist die Rettung (2,10). Das ist unser Glück, sonst würde keiner je errettet werden.

Christus im Buch Jona

Jona, der drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, ist ein Typus auf den Herrn, der drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde war (Mt 12,40).

Besonderheiten

- An diesem Buch ist nicht die Predigt das Entscheidende, sondern der Prediger, nicht die Botschaft, sondern der Botschafter. Es ist mehr ein biographisches als ein prophetisches Buch. Warum wollte Gott, dass ein solches Buch in den Kanon der prophetischen Bücher aufgenommen werde? Um uns zu zeigen, wie das Leben und die Botschaft des Propheten miteinander verquickt sind. Gottes Boten sind nicht Medien, durch die Gottes Botschaft wie durch ein Radio rauscht; sie sind Knechte und Mitarbeiter Gottes. Seine Worte müssen zuerst in ihnen Gestalt gewinnen, bevor sie sie im Namen Gottes weiterreichen dürfen und können.
- Jona im Bauch des Fisches ist ein Typus auf den Tod und die Auferstehung des Herrn (Mt 12,38–42).

- Jona verkörpert in seinem Ergehen das Schicksal der erwählten Nation. Ihres Ungehorsams wegen wurde es erstens von den Nationen gerügt und dann von diesen gerichtet, nämlich aus dem Land vertrieben und damit gewissermaßen ins Völkermeer geworfen. Gott bewahrt seine untreue Nation und wird sie nach seinem Gnadenratschluss aus den Tiefen heraufführen und ins Land, das ist ins Land der Väter, bringen. Ein wiederhergestelltes Israels wird endlich Gott gehorchen und für alle Völker der Erde ein Licht und ein Segen sein. William MacDonald kommentiert dieses Geschehen wie folgt: "Das Buch ist eine Illustration von Römer 11,12.15. Als Jona ins Meer geworfen wurde, war das Ergebnis die Errettung einer Schiffsmannschaft. Als er auf das trockene Land geworfen wurde, war das Ergebnis die Errettung einer ganzen Stadt. So hat der Fall Israels Reichtum für die Nationen mit sich gebracht, aber welchen Segen wird erst die Wiederherstellung Israels der Welt bringen!"
- Man beachte die zahlreichen Dinge in diesem Buch, die "groß" sind: große Stadt (1,2; 3,2.3; 4,10); großer Sturm (1,4.12); große Furcht (1,10.16); großer Fisch (2,1); große Leute (3,5.7); großer Verdruss (4,1); große an Güte (4,2); große Freude (4,6); großziehen (4,10)

Jonas Appell an unser Gewissen

- Wir müssen den Auftrag so annehmen, wie Gott ihn gibt. Er bestimmt den Zeitpunkt (1,1), den Ort (1,1) und die Botschaft (3,2). Es ist Sünde und Torheit, vor Ihm zu fliehen.
- Gott ist souverän im Erwählen und Beauftragen seiner Diener, aber auch in seinem Regiment über die Welt und die Schöpfung: Er "wirft" einen heftigen Wind aufs Meer (1,4); Er "bestellt" einen Fisch (2,1) und "befiehlt" diesem Fisch, Jona auszuspeien

- (2,11). Er "bestellt" wiederum einen Wunderbaum, einen Wurm und einen schwülen Ostwind (3,6,7,8). Wollen wir daran nicht lernen, Ihn zu fürchten und Ihm zu vertrauen?
- Der Heilige hat Gottes Langmut und Gnade genau so nötig wie der größte Sünder.

"Unser Verständnis von unserem Einssein mit dem Herrn in seinem Tod und in seiner Auferstehung misst sich nicht an unserer Fähigkeit, es in theologischen Begriffen zu formulieren, auch nicht an unserem Vermögen, diese Lehre zu predigen. Wie weit wir begriffen haben, was der Tod und die Auferstehung des Herrn bedeuten, zeigt sich an unserer Bereitschaft, die Botschaft göttlicher Barmherzigkeit und Liebe allen Menschen zu bringen, zeigt sich an unserer Bereitschaft, nach Ninive zu gehen und zu predigen und uns mit Gott zu freuen, wenn Ninive Buße tut. Das ist der einzige wirkliche Beweis, dass wir begriffen haben, dass das Zeichen Jonas sich in der Geschichte und im wunderbaren Werk des Menschensohnes erfüllt hat. Geschwister, wie viel haben wir von der Haltung des Jona, aber ohne seine Ehrlichkeit!" (G. Campbell Morgan)

Gliederung

Kapitel	Inhalt
1	Jona und der Sturm
2	Jona und der große Fisch
3	Jona und die große Stadt
4	Jona und der HERR

oder

	Kapitel	Inhalt
1	1-2	Jonas Ungehorsam
		Der Herr redet zu Jona und Er hört nicht auf Ihn –
		Jona redet zum Herrn und Er hört auf ihn
1.1	1,1.2	Der Auftrag des Herrn
1.2	1,3-16	Jonas Ungehorsam
1.3	2,1-9	Jonas Buße
1.4	2,10	Jona lobt den Herrn
2	3–4	Jonas Gehorsam
		Jona redet zu Ninive und Ninive hört auf ihn Jona
		reklamiert und der HERR rügt ihn
2.1	3,1.2	Erneuter Auftrag des Herrn
2.2	3,3.4	Jonas Gehorsam
2.3	3,5-10	Ninives Buße
2.4	4	Jona beklagt sich beim HERRN

Micha

- "Wer ist wie Gott?" (7,18)
- "Von Zion wird ausgehen das Gesetz, und er wird richten zwischen vielen Völkern" (2,2,3) "Von dir wird ausgehen, der Herrscher über Israel sein soll" (5,1)

Der Prophet und seine Zeit

Der Name Micha ist eine Kurzform von Mikajah: "Wer ist wie Jahwe?", oder Mika'el: "Wer ist wie Gott?" Micha war ein Zeitgenosse Hoseas und Jesajas und weissagte in der Zeit der Könige Jotham, Ahas und Hiskia (756–697 v. Chr.). Er stammte aus dem jüdischen Städtchen Moreschet bei Gat. Die Zeitgenossen Jeremias erinnerten sich noch über hundert Jahre später an seinen Dienst (Jer 26,18).

Thema

Gottes gerechte Regierung über die ganze Welt durch Israel. Israel wurde zum Haupt der Nationen und zum Mittelpunkt der Erde gesetzt (5Mo 28,13; Hes 28,12). Israel versagte, und seine Sünde zog alle Nationen in Mitleidenschaft (1,5). Darum muss Gott Israel richten, aber Er wird seine gerechte Regierung durch sein Volk noch aufrichten, und zwar durch einen vollkommenen Sohn dieses Volkes. Er wird als Herrscher und Hirte sein Volk und alle Nationen weiden in der Kraft und in der Weisheit JAHWES (5,1–3; 7,14). Wenn Er regiert, wird Israel der Mittelpunkt der Welt und das Haupt der Nationen sein, alle Völker werden nach Jerusalem strömen, denn von dort wird dann nicht Unrecht ausgehen wie einst (1,5), sondern Recht (4,2). Nachdem Israel erfahren hat, auf welch unerwartetem

und wunderbarem Weg Gott es seiner Bestimmung zugeführt hat, wird es voller Bewunderung über Gottes Weisheit und Gnade fragen: "Wer ist ein Gott wie du" (7,18)?

Christus im Buch Micha

Micha ist der Prophet, der den Ort der Geburt des Messias geweissagt hat (5,1). Die Schriftgelehrten wussten, wie Matthäus 2,5,6 zeigt, auf Bethlehem als den Geburtsort des Christus hinzuweisen. Seine Menschheit und seine Gottheit kommen in diesem Vers ganz deutlich zum Ausdruck: Er wird als Mensch geboren werden, und Er wird ewig sein. Kapitel 5,3,4 spricht von seiner Regierung im Tausendjährigen Reich. Ferner ist der in 2,13 erwähnte "Durchbrecher" und der in 4,7 genannte König auf dem Berg Zion Christus.

Besonderheiten

• Die zahlreichen Ähnlichkeiten mit den Weissagungen Jesajas:

	Micha	Jesaja
1	1,2	1,2
2	1,3	26,21
3	1,3.4	64,1 (63,19)
4	1,5	20,3
5	1,8	20,2
6	1,9-16	10,28-32
7	1,16	15,2
8	2,1-2	5,8
9	2,6	30,10,11
10	2,11	28,7
11	3,8	58,1
12	4,1	2,2
13	4,7	9,7

14	4,13	41,15
15	5,2.3	7,14
16	5,4.5	14,25
17	5,10	2,12-15
18	6,6.7	1,11; 40,16
19	6,9	10,5
20	6,13	1,13
21	6,14	9,19
22	7,1	6,5
23	7,7	8,17
24	7,10	10,6
25	7,8	50,10
26	7,12	19,23-25
27	7,13	1,7
28	7,17	65,25
29	7,18	57,16

- Die Wortspiele in 1,10–15
- Die Weissagung des Ortes der Geburt des Messias, Bethlehems (siehe Mt 2,6)
- 6,8 ist eine oft zitierte Umschreibung wahrer Frömmigkeit
- 7,18–20 ist ein oft zitiertes und in Liedform gefeiertes großartiges Bekenntnis der vergebenden Gnade Gottes

Michas Appell an unser Gewissen

- Wenn Gottes Volk sündigt, hat die ganze Welt den Schaden (1,2–5)
- Gott gefallen Gottesfurcht und Gehorsam mehr als alle Opfer (6,7,8)
- Der Bußfertige und Reumütige findet in Gott einen Gott wunderbarer Vergebung (7,18–20)

Gliederung

	Kapitel	Inhalt		
1	1-2	"Hört, ihr Völker alle!"		
1.1	1	Gericht über Samaria und Juda		
1.2	2,1-11	Gericht über alle, die Macht missbrauchen		
1.3	2,12.13	Gnade am Ende der Zeit: Die Sammlung Israels		
2	3–5	"Hört, ihr Häupter Jakobs!"		
2.1	3	Sünden und Strafen der Häupter des Volkes		
2.2	4	Zion wird erhaben sein über alle Hügel		
2.3	5	Der kommende Herrscher und Hirte Israels und der Welt		
3	6–7	"Hört den Rechtsstreit des HERRN!"		
3.1	6,1-7,6	Die Wohltaten Gottes und die Missetaten Israels		
3.2	7,7-10	Die wohlbegründete Hoffnung des Propheten		
3.3	7,11-20	Die Erfüllung aller Hoffnungen Israels		

Nahum

- "Getröstet"
- "Feiere deine Feste! Der Nichtswürdige wird nicht mehr durch dich ziehen" (1,15) "Wehe der Blutstadt!" (3,1)

Der Prophet und seine Zeit

Nahum weissagte nach der Zerstörung No Ammons (= Theben) durch Assyrien im Jahre 663 v. Chr. (siehe 3,8–11) und vor dem Untergang Ninives im Jahre 612. Das bedeutet auch, dass das Nordreich schon untergegangen ist und die Botschaft sich an Juda richtet. Die Ankündigung vom Untergang Ninives, der Hauptstadt des assyrischen Weltreiches, das den ganzen Vorderen Orient unangefochten beherrschte, soll Juda Gottesfurcht und Gottesvertrauen lehren. Erst kürzlich war Juda von einem Assyrerkönig, nämlich von Sanherib, bedroht und errettet worden (Jes 36; 37). Im Wissen um einen Tag der gerechten Abrechnung mit seinen Feinden soll Gottes Volk Trost finden. Für dieses ist es geschrieben und die Überschrift lautet entsprechend "Gesicht über Ninive", nicht "an Ninive". Assyrien war die Zuchtrute Gottes gewesen, um Israel und andere Völker zu schlagen. Da es sich aber selbst überhoben hatte, wird es nun von Gott niedergeworfen (siehe Jes 10,5–15).

Der Name des Propheten bedeutet "getröstet", und das passt zu seiner Botschaft: "Der Prophet Nahum ist einer von den Tröstern Jerusalems (Jes 40,1), wie sein Name es mit sich bringt; und geht mit Jona hauptsächlich wider Ninive in seiner Weissagung, und kündigt dieser Stadt, und dem assyrischen Reich überhaupt, den Untergang an. Wie dann eben in dem Untergang der Feinde ein Trost für das Volk Gottes liegt" (Berlenburger Bibel, 1732).

Thema

Gottes Rache ist gerecht und gewiss. Gott richtet das Gerichtswerkzeug (siehe Jes 10 und Joel 3). Das wird erörtert und demonstriert am Gericht über Ninive. Jona hatte über 100 Jahre vor Nahum in Ninive gepredigt. Gottes Gnade hatte damals geschont; jetzt aber, da man seine Gnade geschmeckt und sich dennoch von Ihm abgewandt hatte, würde Gott nicht mehr schonen. Man beachte, wie Nahum in 1,3 an Jona 4,2 anknüpft und das entsprechende Wort zum Ausgangspunkt der Gerichtsankündigungen macht.

Nahum gleicht dem Propheten Obadja darin, dass der Großteil seiner Weissagung das Gericht über eine einzige heidnische Nation ankündigt. Auch die Überschrift ihrer beiden Bücher lautet gleich: "Gesicht". Aber Nahum ist der einzige der kleinen Propheten, der nicht mit Verheißungen der Errettung endet. Es finden sich eingestreut einige solche Verheißungen, aber die ganze zweite Hälfte des Buches beschreibt bis zum Schluss das Gericht über Ninive. Damit bildet das Buch einen bemerkenswerten Kontrast zum anderen Buch, in dem die Stadt Ninive eine Hauptrolle spielt, zum Propheten Jona. Jenes endet mit einer Aussage über das Erbarmen, das Gott für Ninive hat (Jona 4,9-11). Die Botschaft der beiden Bücher ergänzen sich: Jona lehrt uns, dass Gott retten will; Nahum lehrt uns, dass der Mensch nicht gerettet werden will. Darum hat er ein entsprechendes Ende. Er mag sich noch so rüsten, es ist umsonst: Gottes Gerichtswerkzeuge werden Ninive wegfegen. Der Mensch, der nicht gerettet werden will, mag noch so reich sein und sich noch so abgesichert haben: Gottes Zorn wird ihn niederwerfen und ins Verderben stoßen. Obwohl das Buch Nahum nur von Gericht über Ninive zeugt, ist es gleichzeitig eine Erinnerung an die Langmut und mithin an die Gnade Gottes. Nur zieht der Sünder aus dem Wissen und auch aus der Erfahrung von Gottes Gnade immer wieder falsche Schlüsse. Ja, "JAHWE ist langsam zum Zorn", aber dabei ist Er auch "von großer Kraft, und er wird den Schuldigen nicht für schuldlos halten" (1,3).

Besonderheiten

- Es ist das einzige biblische Buch, das den Untergang einer Stadt zum nahezu alleinigen Thema hat.
- Das Buch endet als einziges der kleinen Propheten mit Gericht.

Nahums Appell an unser Gewissen

- Wenn Gott Rache übt, bleibt Er gerecht; wenn wir Rache üben, sündigen wir (Röm 12,19)
- Wer den Geist der Gnade schmäht, zieht Gottes Gericht auf sich (Heb 10,28–31)

Gliederung

Kapitel	Inhalt
1	Deklaration von JAHWES Rache – sie ist beschlossen
2	Beschreibung von JAHWES Rache – sie ist gewiss
3	Rechtfertigung von JAHWES Rache – sie ist begründet

Habakuk

- "Umarmt"
- "Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben" (2,4)

Der Prophet und seine Zeit

Über den Propheten dieses Namens wird weniger gesagt als über die meisten andern Propheten. Wir wissen seinen Stamm und seine Heimatstadt nicht, nicht einmal den Namen seines Vaters. Der Name *Habakuk* bedeutet "umarmt". Habakuk weiß sich von Gott in Liebe angenommen und aufgenommen. Das weckt in ihm Gegenliebe zu seinem Gott (1Joh 4,19). Er weiß sich von seinem Herrn umklammert, darum klammert er sich an Ihn (Phil 3,12), und zwar um so entschlossener, als er um sich herum sieht, wie Sünde und Gewalttat überhand nehmen.

Habakuk muss kurz vor Beginn der babylonisch-jüdischen Kriege, also vor den Jahren 605–586, gewirkt haben, denn in 1,5–11 kündigt er das Hereinbrechen der babylonischen Heere als ein nahe bevorstehendes Ereignis an. Im Jahre 612 v. Chr. hatten die Babylonier Ninive zerstört und waren damit zu unangefochtenen Herren des ganzen Vorderen Orients aufgestiegen. Vergeblich eilte der Pharao Neko dem serbelnden Assyrerkönig zu Hilfe; das vereinte Heer der Ägypter und Assyrer wurde 605 v. Chr. von den Babyloniern bei Karkemisch aufgerieben. 2. Könige 23,29f. und 2. Chronika 35,20f. wissen zu berichten, dass Josia sich in unglücklicher Weise dem Ägypterkönig in den Weg stellen wollte und dabei umkam. Mit Josias Tod begann die Zeit des rapiden geistlichen Zerfalls in Juda, der zusammenfällt mit dem Aufstieg Babylons zur Herrin der Welt. In diese Zeit und Umstände hinein redet der Prophet Habakuk. Er war

ein Zeitgenosse Jeremias, Nahums und Zephanjas, die ebenfalls in den Jahren vor der babylonischen Katastrophe weissagten. Dass Habakuk auf Nahum folgt, passt zum Umstand, dass Nahum den Untergang Ninives und damit des Assyrerreichs weissagte, während Habakuk gerade an dem Zeitpunkt seinen "Lastspruch" schrieb, als die neue Weltmacht bereitstand, Juda zu erobern.

Habakuk war ein Levit, jemand, der im Tempel mit Gesang und Saitenspiel Gott pries, wie aus 3,1.19 ersichtlich ist.

Thema

Wie Nahum nennt er seine Weissagungen "Lastspruch", hebr. *massâ'*. Was Gott dem Propheten als Aussprüche eingab, legte sich ihm als eine Bürde, eine Last auf die Seele. Habakuk spricht von Gottes für uns unbegreiflichen Gerichtswegen: Der Prophet selbst kann nicht verstehen, warum Gott der Ungerechtigkeit in Juda und Jerusalem nicht wehrt (1,2–4). Gottes Antwort ist die, dass Er die Gesetzlosigkeit richten wird, nämlich durch die Babylonier (1,5–11). Da kann Habakuk wiederum nicht verstehen, dass eine Nation, die noch sündiger ist als Juda, das Gericht ausführen sollte, und dass sie dabei unschuldige Menschen bedrücken durfte (1,12–17). Auf diese zweite Frage gibt Gott dem Propheten eine vierfache Antwort:

- 1. Die Zeit ist von Gott bestimmt, weshalb die Not nicht länger dauern wird, als sie dauern muss (2,3)
- 2. Das Ende ist von Gott bestimmt, und dieses Ende ist gut (2,3)
- 3. Das von Gott bestimme Ende mag verziehen, aber es wird sicher kommen (2,4)
- 4. Gott wird die Gottlosen und das Gerichtswerkzeug richten. Fünfmal wird über sie ein Wehe ausgerufen (2,6–19).

Habakuk muss nicht verzweifeln und in seiner Verzweiflung untergehen, sondern er wird leben, wenn Er Gott vertraut (2,4); denn Gott ist gerecht, wenn Er auch nach einer Weisheit handelt, die uns zu hoch ist, und uns Wege gehen lässt, die uns unbegreiflich sind. Aber Er wird zur "bestimmten Zeit" (2,3) richten, und das Ende ist gewiss (2,3). Es wird kommen, auch wenn es noch verzieht (2,3). Dann werden die Gottlosen gerichtet werden, auch wenn sie jetzt übermütig sind (2,5). Daher ergehen über sie fünf Weherufe (2,6–19).

Kapitel 3 ist ein Gebet und Bekenntnis Habakuks, wie er, von Gott gelehrt und im Vertrauen auf Gott, erstens erfährt, dass ihm nichts genommen werden kann, wenn Gott sein Teil ist (3,17), und er in Ihm Frieden und Freude haben kann, auch wenn jeder äußere Anlass dazu genommen ist (3,18,19).

Die Kontinuität zum vorhergehenden Buch (Nahum) zeigt sich in der einleitenden Formel; wie jenes heißt auch dieses "Ausspruch", wörtlich "Last" (Buber: "Lastspruch"). Das Buch ist eigentümlich aufgebaut; es beginnt nicht wie andere Prophetenbücher mit der Botschaft Gottes an Habakuk, auch nicht mit der Botschaft des Propheten an das Volk, sondern es beginnt mit dem Gebet Habakuks zu Gott. Ja, das ganze Buch ist ein Dialog zwischen dem Propheten und seinem Gott. Man kann seine wesentliche Botschaft mit drei Stichworten umreißen: *Last* (Kap. 1), *Offenbarung* (Kap. 2), *Gebet und Lob* (Kap. 3).

Christus im Buch Habakuk

Es findet sich zwar keine direkte Weissagung des Messias in Habakuk, aber 2,14 beschreibt seine Regierung im Tausendjährigen Reich. Zudem findet sich hier der von Paulus dreimal zitierte Vers über die Bedeutung des Glaubens zur Erlangung des vom Messias gewirkten Heils (2,4; siehe Röm 1,17; Gal 3,11; Heb 10,38).

Besonderheiten

- Paulus muss dieses Buch besonders geliebt haben, denn er ist der einzige ntl. Autor der es zitiert, aber er tut es gleich fünfmal (Apg 13,41; Heb 10,37; Röm 1,17;
- Gal 3,11; Heb 10,38). Hab 2,4 muss ihm besonders kostbar gewesen sein, denn diesen Vers allein zitiert der Apostel dreimal.
- Das ganze Buch ist ein Dialog zwischen dem Propheten und seinem Gott.
- Das Kapitel 3 dieses Buches ist einer der acht Psalmen, die sich im Alten Testament außerhalb des Buches der Psalmen befinden (das Lied der Erlösten in 2Mo 15; das Lied Moses in 5Mo 32; das Lied der Debora in Richter 5; das Lied der Hanna in 1. Samuel 2; das Lied Davids in 2. Samuel 22; das Lied Hiskias in Jesaja 38; das Lied Jonas in Jona 2)
- Jeremia greift zahlreiche Aussagen und Wendungen Habakuks auf:

1,2	Jer 4,21; 12,4; 15,18; 47,6
1,3	Jer 12,1; 15,18
1,6–8	Jer 4,13; 5,6.15; 6,23
2,12	Jer 22,13
2,13	Jer 51,58
2,16	Jer 25,15–28

Habakuks Appell an unser Gewissen

- Wir dürfen in unseren Zweifeln Fragen stellen, aber wir sollen den Herrn fragen.
- Wir müssen still auf seine Antwort harren.
- Indem wir fragen und vom Herrn Antworten bekommen, wachsen wir im Glauben.
- Erst der Blick auf das Ende gibt uns Frieden inmitten aller Kümmernisse der Gegenwart.
- Der Gerechte wird durch seinen Glauben leben, denn Gott bleibt gerecht, auch wenn die Ungerechtigkeit um uns überhandnimmt, und Er bleibt gut, wenn auch alle Güter schwinden (3,17–19).

Kernsätze Habakuks

- 1,2: Wie lange, HERR, habe ich gerufen, und du hörst nicht!
- 2,4: Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.
- 2,14: Denn die Erde wird voll werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken.
- 2,20: Aber der HERR ist in seinem heiligen Palast, schweige vor Ihm, ganze Erde!
- 3,17.18: Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, und kein Ertrag wird an den Reben sein; und es trügt die Frucht des Olivenbaumes, und die Getreidefelder tragen keine Speise; aus der Hürde ist verschwunden das Kleinvieh, und kein Rind ist in den Ställen. Ich aber, ich will in dem HERRN frohlocken, will jubeln in dem Gott meines Heils.

Gliederung

	Kapitel	Inhalt	
1	1,1-2,20	Habakuks Glaube wird geprüft	
1.1	1,1-4	Habakuks erstes Problem	
1.2	1,5-11	Gottes erste Antwort	
1.3	1,12-2,1	Habakuks zweites Problem	
1.4	2,2-20	Gottes zweite Antwort	
2	3	Habakuks Glaube obsiegt	
2.1	3,1.2	Habakuk bittet Gott um sein Erbarmen	
2.2	3,3-15	Habakuk gedenkt des Erbarmens Gottes	
2.3	3,16-19	Habakuk vertraut auf Gottes Heil	

Zephanja

- "Der HERR verbirgt"
- Nahe ist der Tag des HERRN (1,7)
- "Day of Desolation and Deliverance" (Jensen)

Der Prophet und seine Zeit

Zephanja bedeutet "der HERR verbirgt". Wie sprechend ist dieser Name für einen Mann mit einer Botschaft wie der seinen! Wer den HERRN kennt und Ihn fürchtet, wird im Verborgenen des Allmächtigen die Nacht verbringen (so Ps 91,1 wörtlich), während sich das Dunkel der göttlichen Gerichte über eine sündige Menschheit senkt (2,1–3). Gemäß 1,1 dürfen wir annehmen, dass Zephanja aus der königlichen Familie stammte: König Hiskia war sein Ur–Urgroßvater. Frederick Tatford nennt ihn daher in seinem Kommentar über die Zwölf "The Prophet of Royal blood".

Er weissagte in den Tagen Josias (640–609 v. Chr.), des Königs der radikalen Buße und Reinigung des jüdischen Gottesdienstes (2Kön 22–23).

Thema

Der die ganze Welt heimsuchende "Tag des HERRN", und der aus Ihm fließende Segen für alle, die der HERR übriglassen wird. Zephanja spricht in härteren und schärferen Worten über Gottes Zorn über die Sünde und den Tag seines Gerichts als irgend ein anderer der Propheten, und gleichzeitig hat er das erhabenste Liebeslied aller Propheten geschrieben, das sich in der ganzen Sammlung der pro-

phetischen Schriften findet (3,17). Wie hängt das zusammen? Wahre Liebe kann es ohne wahre Heiligkeit nicht geben; wahre Liebe äußert sich in unerbittlichem Zorn auf die Sünde. Sie zürnt, weil sie Liebe ist, Die Liebe ist gewaltsam wie der Tod und hart wie der Scheol ist ihr Eifer, ihre Gluten sind eine Flamme Jahwes (Hld 8,6). Daher können wir von Zephanja sagen, seine besondere Botschaft sei die der Liebe Gottes. Diese bezieht ihre Stärke aus Gottes Heiligkeit. So ist denn Gottes Zorn Ausdruck von beidem: seiner unbeugsamen Heiligkeit und seiner unbegreiflichen, seiner göttlich starken Liebe.

Christus im Buch Zephanja

Zephanja 3,15 sagt voraus, dass einst "der König Israels, Jahwe" in der Mitte des Volkes Israels sein werde. Als Christus auf der Erde war, wurde Er als "König der Juden" zwar verworfen; aber Er wird bei seinem zweiten Kommen vom gläubigen Überrest Israels als "der König Israels, Jahwe" erkannt und angenommen werden. Zweimal gebrauchte der Herr Worte aus diesem Propheten (1,3 in Mt 13,41 und 1,15 in Mt 24,29), und Er sprach beidemal von seinem Kommen zum Gericht.

Besonderheiten

- "Der Tag des HERRN" (1,7.8.9.10.14.15.18; 2.1.2.3; 3,8)
- Eine Weissagung über den "Landstrich am Meer", das ist der Gazastreifen: Er wird den Juden zugesprochen (2,5–7).
- Gott wird die Nachbarn Israels richten, weil sie Israel geschmäht und dessen Berufung und Besitz in Abrede gestellt haben (2,8–11).

• Der Vergleich mit der Passahleuchte, mit dem die Juden ihr Haus nach Sauerteig durchsuchen (1,12).

Zephanjas Appell an unser Gewissen

- Das Buch Zephanja offenbart uns den "Schrecken des Herrn" (2Kor 5,11). Diese lehrt uns, in Gottesfurcht zu leben.
- Erst die Erkenntnis der Heiligkeit Gottes lässt mich ahnen wie groß seine Liebe ist. Darum spricht Zephanja zuerst von Gottes Zorn, dann von Gottes Liebe (3,17).
- Gott wird seinen Tag haben, an dem Er das Böse in dieser Welt erniedrigt und seine ewige Gerechtigkeit aufrichtet. Dies ist Gegenstand der Hoffnung aller Heiligen seit alttestamentlichen Zeiten (Ps 94,15).

Drei Gliederungen

Ein zweimal wiederkehrender Refrain ergibt die Dreiteilung des Buches: "durch das Feuer seines Eifers wird die ganze Erde verzehrt werden" (1,18; 3,8)

	Kapitel	Inhalt
1	1,1-18	Der Tag des HERRN: Gericht über Juda und Jerusalem
2	2,1-3,8	Der Tag des HERRN: Gericht über die Nachbarvölker
3	3,9-20	Der Tag des HERRN: Wiederherstellung Israels

Einteilung 2

	Kapitel	Inhalt			
1	1,1-18	Der Tag Jahwes: Gericht über Juda und Jerusalem			
2	2,1-3	Aufruf zur Buße			
3	2,4-15	Der Tag JAHWES: Gericht über die Nationen			
4	3,1-8	Aufruf zum Harren auf Jahwe			
5	3,9-20	Der Tag Jahwes: Wiederherstellung Israels			

Einteilung 3

	Kapitel	Inhalt			
1	1,1-3,8	Der Tag des HERRN und Gericht			
1.1	1,1-3	Das Gericht über die ganze Erde			
1.2	1,4-2,3	Das Gericht über Juda			
1.3	2,4-15	Das Gericht über die Nachbarvölker			
1.4	3,1-7	Das Gericht über Jerusalem			
1.5	3,8	Das Gericht über die ganze Erde			
2	3,9-20	Der Tag des Herrn und Heil			
2.1	3,9-13	Die Bekehrung Israels			
2.2	3,14-20	Die Wiederherstellung Israels			

Haggai

- "Festversammlung"
- Baut das Haus, so werde ich Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden! (1,8)

Der Prophet und seine Zeit

Zeittafel zu den Weissagungen Haggais und Sacharjas:

537 v	<i>'</i> .	Rückkehr aus Babylon unter Serubbabel (Esra 1). Altar, Opfer,
Chr.		Laubhüttenfest (Esra 3,1-4). Grundsteinlegung des Tempels
		(Esra 3,10); Anfeindung; Tempelbau eingestellt (Esra 4).
520-		Weissagungen Haggais und Sacharjas; Tempelbau wieder fort-
519		gesetzt (Esra 5,1.2). Vollendung des Tempels durch die Weis-
		sagungen Haggais und Sacharjas (Esra 6,14.15)

Der Name Haggai ist von *Chag*, "Fest; Festversammlung" abgeleitet. Wie eng ist wiederum der Name mit der Botschaft des Propheten verknüpft! Er war der Mann, der das Volk durch Gottes Wort aufforderte, sich um das Heiligtum zu kümmern, um sich dort um den Gott Israels zu scharen.

Haggai weissagte nach der Rückkehr aus dem Exil. Folgende Daten bilden das zeitliche Gerüst seines Lebenswerkes: 538 v. Chr. erlässt Großkönig Kores das Edikt, das den Juden die Heimkehr gestattet (Esra 1,1); 537 wird der Altar errichtet (Esra 3,3), 536 der Grundstein zum Tempel gelegt (Esra 3,8,10). 522 kommt der Tempelbau wegen des Widerstandes der Feinde zum Stillstand (Esra 4). Haggai und Sacharja beginnen im Jahre 520 zu weissagen (Esra 5,1). 516 gestattet das Edikt des Darius den Weiterbau (Esra 6,1); 516 wird der Tempel

vollendet. Das zweite Jahr des Darius (Hystaspis I.) ist das Jahr 520 v. Chr.

Auffällig ist, dass das Buch nicht nach Königen Judas oder Israels datiert wird, sondern nach einem heidnischen König. Warum das? Israel ist nicht mehr Haupt, sondern es ist Schwanz geworden. Die Nationen sind zum Haupt über Israel erhöht (5Mo 28,13,44; Dan 2,38). Es haben "die Zeiten der Nationen" (Lk 21,24) angefangen.

Thema

Der Herr und sein Haus müssen in unserem Leben den Vorrang haben. Der Wohnort seiner Herrlichkeit muss die Mitte des Volkes Gottes und muss daher der zentrale Gegenstand allen Denkens und Handelns der Heiligen sein. Gott wird es nicht dulden, dass wir Ihn zurücksetzen; tun wir es, entzieht Er uns entweder alles, was wir besitzen, oder Er lässt uns keine Freude haben an allem, was Er uns gegeben hat (1,6–11). Setzen wir Ihn und seine Ehre wieder über alle eigenen Interessen, wird Er uns in der Folge alles geben, wonach unser Herz nur irgend verlangen kann (2,19; Mt 6,33).

Christus im Buch Haggai

Christus ist "der Ersehnte aller Nationen" (2,7), der kommen wird, und als Er als Mensch auf diese Erde kam und in Jerusalem den Tempel betrat, füllte Er "dieses Haus mit Herrlichkeit" (2,7). Da ging die Weissagung von 2,9 in Erfüllung: "Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste." Als Serubbabel den Tempel fertig gebaut hatte, erfüllte die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung nicht, wie damals in den Tagen Salomos. Aber als Jesus von Nazareth in den Tempel ging, den Serubbabel errichtet hatte, wohnte ei-

ne größere Herrlichkeit in ihm als selbst im Salomonischen Tempel. Auch die in 2,23 an Serubbabel gerichteten Worte finden ihre volle Erfüllung erst in der Person des Messias.

Besonderheiten

- Das Buch könnte ein Abschnitt in einem der historischen Bücher sein mit seinen genauen Datierungen der vier Botschaften Haggais und seinen zwei dazwischen eingeschobenen erzählenden Abschnitten (1.12–15; 2,13,14).
- Zum ersten Mal wird ein Prophet nach einem heidnischen König datiert.
- 14-mal kommt der Titel "der HERR der Heerscharen" vor. Das ist der Titel, den die drei nachexilischen Propheten bevorzugen (52x in Sach, 24x in Mal). Er ist der Herr der Sternenheere, der Engelsheere, der Heere Israels und auch der Lenker der Kriegerscharen der Nationen. Martin Buber übersetzt das hebräische 'Adonaj Z eba'ot äußerst treffend mit "ER, der Umscharte".
- Viermal fordert Haggai auf: "Richtet doch euer Herz …" (1,5.7; 2,15.18).
- 28-mal steht in Haggai "... spricht der HERR".
- "Die letzte Herrlichkeit" des Tempels wird alles überragen (2,7–9).
- Die Auflösung dieser Schöpfung (2,6; Heb 12,26–28).

Haggais Appell an unser Gewissen

- Das Haus des HERRN ist wichtiger als unsere eigenen Häuser und Familien. Das Werk des Herrn hat Vorrang vor persönlichen Wünschen und Annehmlichkeiten.
- Gott muss uns seine Segnungen vorenthalten, wenn wir unsere Prioritäten falsch setzen.

 Wenn wir das Werk des Herrn tun, ist der Herr mit uns durch seinem Wort, in seinem Geist und mit seinen Gaben

Gliederung

	Kapitel	Inhalt
1	1	Erste Botschaft: Es ist Zeit, das Haus des Herrn zu bauen Der Tag des Herrn und Gericht
2	2,1–9	Zweite Botschaft: Seid stark und arbeitet, denn ich bin mit euch!
3	2,10-19	Dritte Botschaft: Von diesem Tag an will ich segnen
4	2,20–23	Vierte Botschaft: An jenem Tage will ich dich wie einen Siegelring machen

oder:

	Kapitel	Inhalt
1	1	Erste Botschaft: "Baut das Haus!"
1.1		Das Volk baut an seinen eigenen Häusern
1.2		Das Volk muss das Haus des Herrn bauen
2	2,1–9	Zweite Botschaft: "Seid stark und arbeitet, denn ich bin mit euch"
2.1		Der neue Tempel ist jetzt weniger herrlich als der erste
2.2		Der neue Tempel wird einst herrlicher sein als der erste
3	2,10-19	Dritte Botschaft: "Von diesem Tag an will ich segnen"
3.1		Das Volk hat ein unreines, d. h. geteiltes Herz
3.2		Das wird Volk wird ein geeintes, d. h. reines Herz haben
4	2,20-23	Vierte Botschaft: "Ich will dich wie einen Siegelring machen"
4.1		Der HERR wird die heidnischen Reiche stürzen
4.2		Die HERR wird den Fürsten Israels erhöhen

Sacharja

- "Der Herr gedenkt"
- "Frohlocke laut, Tochter Zion; jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen: gerecht und ein Retter ist er" (9,9)
- "Dieser Teil des Alten Testaments ist dem Christen aus zwei Ursachen besonders kostbar: Erstens, weil er in so klarer und eindringlicher Weise von unserem Herrn Jesus zeugt; zweitens, weil er so viel Licht wirft auf die Geschehnisse der letzten Tage, die dem großen und Furchtbarkeit Tag des HERRN voraufgehen" (David Baron)

Der Prophet und seine Zeit Zeittafel zu den Weissagungen Haggais und Sacharjas:

537	٧.	Rückkehr aus Babylon unter Serubbabel (Esra 1). Altar, Opfer,
Chr.		Laubhüttenfest (Esra 3,1-4). Grundsteinlegung des Tempels
		(Esra 3,10); Anfeindung; Tempelbau eingestellt (Esra 4).
520-519		Weissagungen Haggais und Sacharjas; Tempelbau wieder
		fortgesetzt (Esra 5,1.2). 516 Vollendung des Tempels durch
		die Weissagungen Haggais und Sacharjas (Esra 6,14.15)

Sacharja ist neben Hesekiel und Daniel der Prophet, von dem sich im Buch der Offenbarung die meisten Parallelen finden. Es besteht wie jenes aus Gesichten, die sich ausgesprochen symbolischer Sprache bedienen.

Der Name Sacharja bedeutet "der HERR gedenkt". Er gedenkt seines Bundes mit den Vätern (Lk 1,72) und sendet daher in der Fülle der Zeit seinen Gesalbten (Sach 9,9), und Er wird Israel daher nicht ver-

stoßen (siehe Röm 11). Davon zeugen die Weissagungen Sacharjas. Diese Botschaft war für Israel, das gerade aus dem Exil zurückgekehrt war, besonders wichtig. Nicht mehr war Jerusalem der Mittelpunkt der Erde, nicht mehr war Israel das Haupt der Nationen, sondern es war zum Schwanz geworden, wie Mose in 5. Mose 28,44 geweissagt hatte. Israel hieß nicht mehr 'Ammî, "mein Volk", sondern lô 'ammî, "nicht mein Volk". Gott gab den Heiden Macht, die Juden zu erniedrigen; die "Zeiten der Nationen" hatten begonnen (Lk 21,24). Das zeigt sich in diesem (wie auch im vorangegangenen Buch) daran, dass die drei der insgesamt fünf Botschaften Sacharjas nicht nach judäischen, sondern nach heidnischen Königen datiert sind (1,1; 1,7; 7,1). Die nach Juda zurückgekehrten Juden hätten auf Grund der misslichen Umstände, in denen sie sich fanden, allen Glauben an eine Zukunft ihres Volkes verlieren können. Gott aber sagt ihnen durch den Mund Sacharjas: "Wenn gleich die Nationen jetzt Haupt sind und über euch herrschen, so wisset, dass mein Gesalbter kommen und Euch retten und erhöhen wird" (siehe 9,9).

Sacharja weissagte nach der Rückkehr aus dem Exil. Folgende Daten bilden das zeitliche Gerüst seines Lebenswerkes: 538 v. Chr. erlässt Großkönig Kores das Edikt, das den Juden die Heimkehr gestattet (Esra 1,1); 537 wird der Altar errichtet (Esra 3,3), 536 der Grundstein zum Tempel gelegt (Esra 3,8,10). 522 kommt der Tempelbau wegen des Widerstandes der Feinde zum Stillstand (Esra 4). Haggai und Sacharja beginnen im Jahre 520 zu weissagen (Esra 5,1). 516 gestattet das Edikt des Darius den Weiterbau (Esra 6,1); 516 wird der Tempel vollendet. Das zweite Jahr des Darius (Hystaspis I.) ist das Jahr 520 v. Chr.

Aus Nehemia 12,4.12.16 erkennen wir, dass Sacharja zur Priesterfamilie gehörte. Damit war er wie Jeremia und Hesekiel beides, Priester und Prophet. Man sieht an seinen Weissagungen, dass er ganz am Ende der langen Reihe von Propheten steht, die das Kommen des Gerechten angekündigt haben, indem er in seinen Weissagungen alles zusammenfassend darstellt, was die früheren Propheten angekündigt hatten. Das gibt seinem Buch eine außergewöhnliche Dichte.

Thema

Gott erfüllt seine Absichten mit Israel und mit Jerusalem. Die Nationen mögen mächtig und Juda mag schwach sein, Gott wird sein Volk bewahren, retten und vollenden. Israel war selbstverschuldet zu einem Volk geworden, das vom Wohlwollen heidnischer Könige abhängig war (Sach 1,1–6). Es hatte sich durch seine Sünde alle Vorrechte verscherzt und hätte wenig Anlass, an kommenden Segen und an Wiederherstellung zu glauben. Aber gerade davon spricht Sacharja, und so leuchtet auf dem dunklen Hintergrund des Versagens und der Unwürdigkeit Israels Gottes herrliche Gnade um so heller auf.

"In acht Gesichten weissagt Sacharja in symbolgeladener Sprache den Sturz der heidnischen Reiche, das Gericht über die abgefallenen Juden, die Reinigung, Wiederherstellung und Herrlichkeit eines Überrests und die zukünftige Wohlfahrt Jerusalems" (W. MacDonald).

Christus im Buch Sacharja

In diesem Buch finden sich sehr zahlreiche messianische Weissagungen:

- 1. 2,10 kündigt Christus als den Kommenden an (Mt 11,3), der in Israels Mitte wohnen wird (Mt 18,20)
- 2. 3,8, der Knecht des Herrn (Jes 42,1; Mt 12,18)
- 3. 3,8 und 6,12 nennt Ihn den "Spross", denn Er ist "ein Mann", ein Mensch, von einer Jungfrau geboren (Mt 1,21–23; Gal 4,4)
- 4. Er ist der Stein mit den 7 Augen von 3,9 und der Schlussstein von 4,7 (1Mo 49,24; Eph 2,20; Off 5,6)
- 5. Er ist der Priester-König von 6,13 (Heb 7,1; Off 19,11-16)
- 6. Er ist der sanftmütige König von 9,9, der auf einem Esel in Jerusalem einritt (Mt 21,5; 27,37; Joh 1,49)
- 7. Er ist der Friedefürst von 9,10 (Jes 9,6; Eph 2,14)
- 8. Er ist der universale Herrscher von 9,10 (Ps 2,8; 8; 72; Off 11,15)
- 9. Er ist der große Hirte von 10,3 (Mi 5,3; Heb 13,20)
- 10. Er ist der Eckstein und Zeltpflock von 10,4 (Ps 118,22; 1Pet 2,6,7; Jes 22,23)
- 11. Er ist der verworfene Hirte von 11,4-11
- 12. Er ist der um 30 Silberlinge Verkaufte von 11,12.13 (Mt 26,14–16; 27,3–10)
- 13. Er ist der Durchbohrte von 12,10 (Joh 19,37)
- 14. Er ist der Quell, der von aller Sünde reinwäscht von 13,1 (1Jo 1,7; Off 1,5)
- 15. Er ist der geschlagene Hirte von 13,7 (Jes 53,10; Mt 26,31)
- Er ist der Genosse Jahwes von 13,7 (Spr 8,30; Joh 1,18; 10,30; 14,31)
- 17. Er ist der Kriegsmann von 14,3 (2Mo 15,3; Ps 24,7,8)
- 18. Er ist der von allen Völkern angebetete König von 14,9.17 (Ps 72,10.11; Off 19,16; 21,24–26)

Besonderheiten

- 52-mal verwendet Sacharja den Titel "der HERR der Heerscharen" (siehe zu Haggai)
- Zahlreiche Weissagungen über das erste und das zweite Kommen des Messias: 3,8; 6,13–13; 9,9; 12,12–13; 12,10–14; 13,6,7; 14,3,4
- Der Antichrist (11,15–17; vgl. Dan 11,36–39)
- Die Weissagung von den 30 Silberlingen (11,12.13)
- 21-mal "an jenem Tag"

Sacharjas Appell an unser Gewissen

- Gott tröstet sein Volk in schweren Zeiten.
- Mit der Aussicht auf eine herrliche Zukunft will Gott uns zur Arbeit an seiner Sache anspornen, obwohl diese schwer ist.
- Der Herr kann in Zeiten der Schwachheit durch seinen Geist großes zu tun (4,6–10).
- Alle Hoffnungen sind gebündelt in der Person Christi.

Gliederung

Das Buch lässt sich grob in zwei große Teile unterteilen:

- I. Botschaften zur Gegenwart Jerusalems (Kap. 1–8)
- II. Botschaften zur Zukunft Jerusalems (Kap. 9–14)

Die erste Gruppe von Weissagungen sind alles exakt datierte Botschaften während des Baus des Tempels. Die zweite Gruppe von

Weissagungen sind nicht datiert; sie betreffen das erste und zweite Kommen des Messias und die Zukunft des Volkes.

Man kann das Buch aber auch nach den fünf Botschaften unterteilen, die Gott Sacharja gab. Diese umfassen die beiden genannten Teile des Buches:

- 1. **Botschaft** (1,1–6) Eine grundlegende, allen prophetischen Dienst charakterisierende Botschaft.
- 2. **Botschaft** (1,7–6,15) In acht Nachtgesichten schaut Sacharja die Befreiung und endgültige Wiederherstellung Jerusalems und Judas.
- 3. **Botschaft** (7–8) Eine Botschaft über eigenwilligen und rechten Gottesdienst und Wiederherstellung
- 4. **Botschaft** (9–11) Eine Botschaft über das erste Kommen des Königs
- 5. **Botschaft** (12–14) Eine Botschaft über die letzten Tage Jerusalems und das zweite Kommen des Königs

Diese fünf Botschaften lassen sich zu den fünf Mosebüchern in folgender Weise in Beziehung setzen:

- 1. Die 1. Botschaft entspricht dem 1. Mosebuch. Es geht um Grundlagen.
- 2. Die 2. Botschaft entspricht dem 2. Mosebuch. Es geht um Befreiung und Errettung.
- 3. Die 3. Botschaft entspricht dem 3. Mosebuch. Es geht um Gottesdienst.
- 4. Die 4. Botschaft entspricht dem 4. Mosebuch. Es geht um Israel und die Nationen.
- 5. Die 5. Botschaft entspricht dem 5. Mosebuch. Es geht um Erfüllung und Vollendung.

Maleachi

- "Mein Bote"
- Siehe, ich sende meinen Boten, dass er den Weg bereite vor mir her (3,1) Darf ein Mensch Gott berauben? (3,8)

Der Prophet und seine Zeit

Wir wissen nichts über die Herkunft und die Lebensgeschichte des Propheten. Wir wissen nicht einmal ganz sicher, ob Maleachi sein Eigenname ist. Das Wort bedeutet einfach "mein Bote", und er entspricht genau dem in 3,1 verwendeten Ausdruck "ich sende meinen Boten". Nach dem Targum Jonathan war Esra, der Schriftgelehrte, der Mann, der sich hinter dem Titel des Buches verbirgt. Da nun kein einziges der prophetischen Bücher anonym ist, nehmen wir an, Maleachi sei tatsächlich der Name des Autors des vorliegenden Buches. Es ist möglich, dass Mal'aki eine Kurzform ist für Mal'ak-Jah, "Bote des HERRN" (siehe 2,7). Und unser Prophet war auf alle Fälle das, was sein Name ausdrückt: Der von Gott gesandte letzte Bote an sein Volk vor dem Auftreten des unmittelbaren Vorläufers des Messias und des Messias selbst. Er steht damit am Ende der langen Reihe von Propheten, die, Anfangend mit Mose, während tausend Jahren das Kommen des Gerechten ankündigten. Das gibt ihm eine ganz einzigartige Rolle und Bedeutung. Entsprechend ist seine Botschaft von einer eigentümlichen Dringlichkeit gekennzeichnet.

Maleachi weissagte kurz vor 400 v. Chr., also ein knappes Jahrhundert nach Haggai und Sacharja. Die ersten sieben Wochen der Weissagung von Daniel 9 sind verstrichen; die Straßen und Gräben sind wiederhergestellt worden, und zwar "in Drangsal der Zeiten" (Dan 9,25). Die lange Phase der 62 Wochen bis zum Kommen des Messias

haben angefangen. Das ist eine Zeit, die durch einen stetigen geistlichen Niedergang gekennzeichnet ist, die ihren Tiefstpunkt beim Kommen des Gesalbten erreichte: Das Volk nahm Ihn nicht an, sondern ermordete Ihn (Dan 9,26).

So wie Haggai und Sacharja mit ihrem Dienst Serubbabel in seinem Auftrag unterstützten, unterstützte Maleachi Nehemia in seinem Werk des Aufbaus und der Wiederherstellung. Seine Botschaft spricht in die Zustände, die zur Zeit Nehemias in Juda und Jerusalem herrschten. Maleachi 1,10 gehört zu Nehemia 13,19 (Brechen des Sabbats); Maleachi 2,8 ist der Kommentar des Propheten zu den in Nehemia 13,29 geschriebenen Dingen (degeneriertes Priestertum); Maleachi 2,11.12 beleuchtet Nehemia 13,23–25 (Mischehen), und Malachi 3,8–10 gehört zu Nehemia 13,10 (Gott wurde der Zehnte vorenthalten).

Thema

Gottes Liebe (1,2,3) und Israels kaltes Herz. Wie groß Gottes Liebe war, zeigt sich nirgends deutlicher als in der Erwählung Jakobs und seiner Nachfahren; wie kalt Israels Herz war, zeigt sich an den Gegenfragen, die Israel auf Gottes Fragen diesem stellen (1,2b.6.7; 2,17; 3,7.13). Zum größten Teil besteht Maleachis Botschaft in scharfen Rügen der Kälte Israels gegenüber der unbegreiflichen Liebe Gottes. Wir erinnern uns, dass die Botschaft des ersten unter den kleinen Propheten ebenso um die Liebe Gottes zu seinem Volk kreiste.

Damit sind wir beim letzten Buch wieder dort, wo wir beim ersten standen. Kann es für ein Volk, dass sich am Höchsten versündigt und unverbesserlich ist, Hoffnung geben? Denn dieses Volk muss als unverbesserlich gelten, da es nach der Züchtigung des Exils und der

gnädigen Rückführung in die verlorene Heimat noch immer nicht gelernt hat, seinen Gott zu lieben. Wo also kann es für ein solches Volk Hoffnung geben? Sie kann nirgends anders gefunden werden als im Kommen des Herrn und der damit einhergehenden Gnade (vgl. 1Pet 1,13). Denn wohl wird Er kommen wie ein Feuerofen und alles Gottlose und alle Gottlosen vertilgen, aber Er wird für seine Erwählten auch Leben und Glück bringen. Das letzte alttestamentliche Buch schließt mit einem Ausblick auf das zweite Kommen des Gerechten, der wie die Sonne aufgehen wird mit Heilung in seinen Flügeln (4,2). Dann wird sein Volk endlich von seiner Abtrünnigkeit und von seinem kalten Herzen geheilt werden (siehe Hos 14,4).

Damit sich Gottes Gnadenabsichten am Volk erfüllen können, muss es zu Selbsterkenntnis und Buße kommen. Es muss, will es des Messias würdig sein, seine eigene Unwürdigkeit erkennen und bekennen. So ist denn dieses Buch aus einer Reihe von Bußpredigten zusammengesetzt. Damit gleicht Maleachi in seinem Dienst selbst dem Wegbereiter des Herrn, dessen Kommen er hier ankündigt (3,1). Auch dieser hatte dem Herrn den Weg nicht anders bereiten können als durch den lauten Ruf: "Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbei gekommen."

Als letzter Prophet fasst Maleachi den Dienst aller vorangegangenen Propheten zusammen, indem er auf das Gesetz Moses verweist (3,22). Das hatten alle Propheten getan. Anhand des Gesetzes hatten sie dem Volk vor Augen geführt, wie weit es von Gottes Forderungen entfernt war. Das Gesetz war der von Gott gegebene Zuchtmeister, der Israel zum Messias führen wollte (Gal 3,24). Wie aber sollte der Zuchtmeister seinen Dienst tun können, wenn man seiner Stimme nicht gehorchte? Darum forderte der Geber des Gesetzes auch tausend Jahre nach Mose noch: "Gedenkt des Gesetzes Moses, meines Knechtes, das ich auf Horeb ganz Israel geboten habe" (3,22).

Maleachi und die beiden andern nachexilischen Propheten

Der ganze Dienst Haggais und Sacharjas hatte ein großes Ziel verfolgt: Das Volk sollte dazu bewegt werden, den Bau des Hauses Gottes zu vollenden. Maleachi muss nun beklagen, dass alle Mühe, die Gott sich mit dem Volk gab, umsonst gewesen war. Zwar wurde der Tempel gebaut, aber inzwischen hat "Juda das Heiligtum des HERRN entweiht, das er liebte" (Mal 2,11). Wenn man die Propheten Haggai und Sacharja gelesen hat und alle Arbeit bedenkt, die Gott und die seine Werkzeuge am Volk aufwendeten, dann ist man sprachlos. Es ist ein niederschmetterndes Resümee, geeignet, uns jeden Glauben an das Volk Gottes zu nehmen. Aber das ist auch gut so. Hoffnung kann es nur im Messias dieses Volkes geben.

Ein auffälliger Gegensatz zu Sacharja, dem vorletzten Propheten: Dieser spricht ausführlich und wiederholt davon, wie Gott die Nationen richten und vor Israel demütigen wird. Maleachi spricht umgekehrt davon, dass Gott die Nationen segnen und dadurch Israel demütigen wird. Je nach seinem geistlichen und sittlichen Zustand hat das Volk Gottes die Botschaft Sacharjas oder Maleachis nötig.

Christus im Buch Maleachi

Kapitel 1,11 ist eine Weissagung des jetzigen Zeitalters, in dem alle Nationen, vom Aufgang der Sonne bis zum ihrem Niedergang (d. h. vom Osten bis zum Westen, von Japan bis nach Amerika) "meinem Namen reine Opfergaben darbringen". Gott, der Vater, wird durch Christus von Menschen aus allen Nationen angebetet. 3,1 kündigte den Wegbereiter des Messias an (siehe Mk 1,3; 9,10,11; Lk 1,17; 3,4; Joh 1,23). Und 3,1–5 kündigen das zweite Kommen des Messias an, ebenso 4,2, wo sich eines der schönsten dichterischen Bilder im

ganzen Alten Testament vom Kommen des Friedefürsten findet: "Die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln."

Besonderheiten

- Maleachi ist der letzte Prophet des alttestamentlichen Kanons.
 Der Talmud (Sanh 11a) sagt: "Nachdem die letzten Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi gestorben waren, wich der Heilige Geist von Israel."
- Es gehört zu den Eigenarten dieses Propheten, dass er nicht nur den Messias. sondern auch dessen Vorläufer ankündigt, und zwar gleich zweimal (3,1 und 3,23.24; siehe Lk 1,15.16.76). Neben ihm hat nur noch Jesaja den Dienst des Täufers vorausgesagt (Jes 40,3).
- 12-mal steht der Satz "Ihr sprecht" (1,2,6,7,7,12,13; 2,14,17; 3,7,8,13,14).
- In den 55 Versen Maleachis kommt der Namen "HERR der Heerscharen" 24-mal vor, also fast in jedem zweiten Vers.
- Gottes Liebeserklärung an sein Volk (1,2).
- Gottes Gnadenwahl (1,2), die im Römerbrief erläutert wird (Röm 9,11–13).
- Der von Paulus in 1. Korinther 10,21 verwendete Ausdruck "Tisch des Herrn" stammt aus Maleachi 1,7.12.
- Wichtige messianische Verheißungen: 1,11; 3,1-5; 4,1-3,5
- Die Ankündigung eines "Elia" (4,5,6), der dem Kommen des Messias und der Wiederherstellung Israels voraufgehen wird (Mt 11,13,14; 17,11–13; Lk 1,17)
- Auf das von Maleachi angekündigte Aufgehen der Sonne bezieht sich Zacharias in seinem Lobgebet, wo Er vom Messias sagt, Er sei der "Aufgang" aus der Höhe (Lk 1,78).

 Im 1. Kapitel erfahren wir, dass Gott sich den Heiden zuwendet und man Ihn dort fürchten und ehren wird, während Israel Ihn nicht fürchtet und ehrt. So bereitet der letzte alttestamentliche Prophet das Kommen des Messias vor, durch das allen Nationen Heil werden soll (Mt 28,18–20).

Maleachis Appell an unser Gewissen

- Wenn wir die erste Liebe verlassen haben (Off 2,4), ist aller Gottesdienst eitel.
- Wir müssen Gott geben, was Gottes ist (3,8; vgl. Mt 22,21).
- Wir können uns über unseren geistlichen Zustand furchtbar täuschen (vgl. Off 3,17)
- Formalismus ist Gott äußerst verhasst.
- Erweckungen halten nicht lange an. Es braucht immer wieder Buße und neue Hingabe.
- Die lange Zeit des Wartens prüft die Herzen. Wer glaubt, harrt so lange, bis der Verheißene kommt; wer nicht glaubt, wird des Wartens und des Dienens überdrüssig und seinem Herzen und seinen Lüsten folgen zum Verderben (Mal 2,17; 3,14–18). Die Sünden Israels vor dem ersten Kommen des Messias gleichen den Sünden der Christenheit vor dem zweiten Kommen des Messias. Israel war von Gott gesegnet worden, aber es verachtete seine Güte. Die Christenheit ist vor allen Völkern der Erde gesegnet worden, aber sie verachtet seine Güte (Röm 2,4) und pervertiert seine Gnade (Jud 4) und verdrängt seine Strenge (siehe Röm 11,22). Kommt sie nicht zur Einsicht und Buße, wird sie ein furchtbares Ende haben.
- Sollen wir beten: "Belebe dein Werk inmitten der Jahre!" (Hab 3,2), oder sollen wir uns nur noch ins Unvermeidliche schicken und sagen: "Es ist der HERR. Er tue, was gut ist in seinen Augen" (1Sam 3,18)? Haben Gottes Heiligkeit und Gottes Gnade uns be-

rührt, werden wir nicht anders können, als der Aufforderung Maleachis zu folgen: "Fleht doch Gott an, dass er uns gnädig sei!" (1,9), und mit Habakuk zu beten: "Inmitten des Zornes gedenke des Erbarmens!" (Hab 3,2).

Eine Gliederung

Das Buch beginnt mit einer Überschrift; an diese schließen sich sechs Abschnitte an, welche alle mit einer Frage beginnen. Das Buch wird mit einer Aufforderung beendet. Es lässt sich zunächst in zwei Hälften unterteilen:

- 1. Israels Sünden im Licht der Vergangenheit Erwählung (1,1–2,16)
- 2. Israels Sünden im Licht der Zukunft Regierung (2,17–4,6)

In den ersten zwei Kapiteln zeigt der Prophet, was Israel nach Gottes Absicht und entsprechend Gottes Erwählung hätte sein sollen, wie weit es aber davon entfernt war. Auf diese Weise wird das Volk überführt zu erkennen, wovon es gefallen ist, damit es Buße tue (vgl. Off 2,5).

In den letzten zwei Kapiteln kündigt der Prophet an, dass der Messias kommen wird. Im Licht der Gegenwart des Ewigen, der Israel von Ewigkeit her zuvorerkannt, erwählt und geliebt hat, erscheint ihr jetziger Zustand in einem noch grelleren Licht; denn: "Wer kann der Tag seines Kommens ertragen?" (3,2). Das Wissen um das Kommen des Herrn wird zur Kraft, welche zur Einkehr zu führen und das Gewissen zu regieren vermag (3,16).

- 1. Überschrift: Das Wort des Herrn durch Maleachi (1,1)
- 2. Gottes Liebe und Hass (1,2-5)

- 3. Die Sünden der Priester gegenüber Gott (1,6–2,9)
- 4. Die Sünden der Leute aneinander (2,10–16)
- 5. Das Kommen des Herrn wie läuterndes Feuer (2,17–3,6)
- 6. "Darf ein Mensch Gott berauben?" (3,7–12)
- 7. Das Kommen des Herrn wie ein brennender Ofen (3,13–21)
- 8. Schlusswort: Das Wort des Herrn durch Mose und Elia (3,22–24)